

Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Po. alten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.80 Mk. Probenummern kostenfrei.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Einrichtungsgeld für den Zeitungsraum von 3x50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Ober-Schlesien 15 Pfg.), für die Reklametexte 3x100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5.00 Mk. für das Tausend. Beilagennummer 10 Pfg.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Amt Gleiwitz Nr. 16.
Telegr. Wanderer Gleiwitz.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Jeden Sonnabend: Guttenbergs achtseitiges „Allstr. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Verantwortlicher Redakteur:
Amt Zabrze Nr. 78.
Telegr. Wanderer Zabrze.

No. 58. Gleiwitz, Kirchplatz 1. Donnerstag, 10. März 1904. Zabrze, Bahnhofstraße 2. 76. Jahrgang.

Der russisch-japanische Krieg.

Seit einigen Tagen tauchen immer bestimmtere Vermutungen auf über eine beabsichtigte

Vermittelung der Mächte.

Ferner meldet man u. a. aus Wien, der Zar sei nicht abgeneigt, den Streit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Man erwarte den Eintritt der Vermittelung der Mächte kurz nach der Ankunft Europais auf dem Kriegsschauplatz oder der ersten größeren Schlacht zu Lande. Sollte es möglich sein, durch ein Schiedsgericht den Feindseligkeiten ein Ende zu machen, so müßte, wie ausdrücklich betont wird, das Verdienst dem König Edward von England zugeschrieben werden. Man muß mit diesen Nachrichten auch die Tatsache in Zusammenhang bringen, daß der russische Botschafter Graf Wendendorff in London, der bekanntlich erst vor kurzem aus Rußland zurückkehrte, am Dienstag abends einen Besuch im Buckingham-Palast abstattete und dabei einen Brief für den König hinterließ. Der „Daily Express“ schreibt hierzu: „Es war seit seiner Rückkehr aus Petersburg der dritte Besuch des Grafen bei dem König und man weiß, daß ein fortwährender Depeschenwechsel zwischen der russischen Hauptstadt und London stattgefunden hat. Die Frage der friedlichen Erledigung, die von Graf Wendendorff dem Zaren unterbreitet wurde, beschäftigt noch die Aufmerksamkeit der Diplomaten, und es wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß das Ergebnis der ersten Schlacht zu Lande den Zar bedeutend beeinflusst hat, sobald er die freundschaftliche Vermittelung einer anderen Macht zu erwägen hat.“

Inzwischen ist auch

eine neue japanische Note

erschienen, und zwar als Erwiderung auf das Rundschreiben des Grafen Lambdorff an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 22. Februar, in dem Japan vorgeworfen wird, verschiedene Verletzungen des Völkerrechts begangen zu haben. Die japanische Regierung gibt darin zu, daß Truppen vor der Kriegserklärung in Korea gelandet seien, jedoch nicht, bevor der Kriegszustand zwischen Japan und Rußland faktisch eingetreten gewesen. Die Sicherung der Unabhängigkeit Koreas sei eine der Ursachen gewesen, die zum Ausbruch des Krieges führte. Die Entsendung der Truppen sei mit ausdrücklicher Zustimmung der Regierung Koreas erfolgt, während die Entsendung größerer russischer Truppenkörper nach der Mandschurei ohne Zustimmung Chinas erfolgt sei. Die Behauptung, die japanische Regierung habe die Beförderung russischer Telegramme durch das dänische Kabel verhindert, sei un wahr, ebenso die Behauptung, daß sie die Zeitung des Regierungsstelegraphen unterbrochen habe. Zu dem Anariff am 8. Februar auf zwei russische Kriegsschiffe im Hafen von Chemulpo wird bemerkt, daß, da Korea die Zustimmung zur Landung japanischer Truppen gab, der Hafen für die Kriegsführenden als neutral nicht in Betracht gekommen sei. Nachdem die japanische Regierung selbständige Prüfungsgerichte eingesetzt habe, müßten die über die Kaperei von Handelschiffen gemachten Behauptungen hinfällig. Die Behauptung, dem Kaiser von Korea sei durch den japanischen Gesandten in Seoul erklärt worden, Korea befände sich nunmehr unter japanischer Verwaltung, und wenn er sich nicht füge, würden japanische Truppen den Palast besetzen, wird als vollständig den Tatsachen widersprechend zurückgewiesen. Der Vorwurf, daß die japanische Regierung den russischen Gesandten in Seoul aufseherhaft habe, Korea zu verlassen, widerspreche dem tatsächlichen Veranlassung. Am 10. Februar habe der französische Geschäftsträger dem japanischen Gesandten mündlich und schriftlich davon Mitteilung gemacht, daß der russische Gesandte wünsche, Korea zu verlassen. Der russische Gesandte sei freiwillig am 12. Februar abgereist. Eine japanische Militäreskorte sei ihm bis Chemulpo beizugehen worden. Nachdem der russische Konsul in Fusan Instruktionen vom russischen Gesandten erhalten und Fusan zu verlassen gewünscht hätte, habe der japanische Konsul ihm sogar die Möglichkeit, nach Schanghai via Japan zu reisen, vermittelt.

Nach einem ferneren Telegramm aus Tokio erfolgte gestern Nacht ein neuer Angriff auf Port Arthur.

Das Telegramm, vom 9. datiert, besagt, daß japanische Kriegsschiffe in vergangener Nacht die Forts von Lianwan beschossen und lobann Port Arthur angriffen. Weitere Einzelheiten über diesen neuen Angriff liegen bisher noch nicht vor. Englische Blätter berichten über eine japanische Kriegsliste, die den Zweck hatte, die russischen Batterien in Port Arthur zu veranlassen, möglichst viel von ihrer wertvollen und unersetzlichen Munition zu verschwenden. Nachdem am Montag und Dienstag v. M. die vor Port Arthur zurückgebliebenen japanischen Schiffe die Befragung von Port Arthur durch nächtliche Scheinangriffe in Aufregung versetzt, sahen die russischen Kanoniere in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag plötzlich vor dem Hafen eine Anzahl Lichter auf dem Meere. Gleichzeitig hörte man aus weiter Entfernung das Feuern aus schweren Geschützen. Die Erscheinung ließ nur eine Erklärung zu, nämlich die, daß die Japaner unter dem Schutze der aus weiter Distanz feuernden Kriegsschiffe dem Hafen von Port Arthur einen neuen Torpedobootangriff zugebracht hätten. Die russischen Forts und Batterien eröffneten denn auch ein starkes Feuer auf die Lichter. Nachdem man eine Zeitlang g-feuert hatte, machte man indes die Entdeckung, daß man Flöße beschossen hatte, auf denen sich Mästen mit aufgezogenen Lichtern befanden. Zwei japanische Torpedoboote hatten vom Bruchthause von Biao-tschan diese Flöße bis in den Bereich des russischen Feuers geschleppt und sich dann schleunigst zurückgezogen.

Vom Jalusfluß.

Aus Tokio meldet man ferner von gestern, daß die berittenen russischen Vorposten, die in der letzten Zeit in der Nähe von Kusan standen, sich langsam auf den Jalus zurückziehen. Der Bau der Bahn von Söul nach Widschu hat begonnen. Diese Eisenbahnstrecke ist etwa 400 Kilometer lang und führt über die zahlreichen, in westlicher Richtung laufenden, allerdings ziemlich flachen Ausläufer

des koreanischen Hauptgebirges. Die Bahn wird daher viele breite und lumpige Täler und mehrere Flüsse, wie den Söul, den Laton, den Lanojüng, den Kusan u. f. w., zu überlegen haben, was zahlreiche Viadukt- und Brückenbauten erfordern dürfte. Die Tatsache, daß die Japaner schon so bald nach der Besetzung von Korea den Bau der Bahn von Söul nach dem Jalus beinahe, mag als Beweis gelten, daß sie Korea zur Basis ihrer Operationen gegen die Mandschurei machen wollen und sich zeitlich vorsetzen, eine von Fusan über Söul nach Widschu führende Nachschublinie zu gewinnen. Ein Teil der Bahn von Fusan nach Söul ist schon fertig, während an dem anderen gearbeitet wird. Sobald die im Bau begriffenen Bahnen fertig sind, was allerdings noch viele Monate dauern dürfte, wird Japan im Stande sein, allen Bedarf seiner Armee an Kriegsmaterial, Proviant u. c. von den japanischen Häfen direkt nach Fusan und Chemulpo zu verschiffen und dann auf der Bahn an die Front nach dem Jalusflusse zu bringen.

In Tokio ging eine Meldung ein, daß den Russen seitens der koreanischen Soldaten bei Andrehie und Suktichou nur schwacher Widerstand geleistet wird. Man hielt es in Tokio für sehr wahrscheinlich, daß das japanische Geschwader von Wladivostok in See gegangen, in der Hoffnung auf die russischen Schiffe gestoßen ist und sie dort zum Kampf gezwungen hat.

Der „japanische Bismarck“.

Marquis Ito, reist am 25. März von Tokio nach Korea ab. Er überbringt dem Kaiser von Korea ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Japan. Ueber den Zweck der Mission ist außer den höchsten amtlichen Kreisen in Tokio Niemand etwas bekannt. Ito wird begleitet vom Vizepräsidenten des Geheimen Rats Grafen Giga, dem Sekretär des Geheimen Rats Grafen Tuguto, dem Generalmajor Utagawa und dem Kontradmiraal Satamoto. In einer Meldung aus Kobe hierzu heißt es noch, Marquis Ito werde dasselbe wichtige Amt eines Ratgebers der koreanischen Krone zuerkannt werden, das während des chinesisch-japanischen Krieges Graf Inoue inne hatte. Marquis Ito wurde offiziell zum besonderen Botschafter bei der koreanischen Regierung ernannt. Nach einem anderen Telegramm aus Tokio verlautet dort, Japan erwäge, ob es ratsam sei, zu versuchen, sofort eine Anleihe in Amerika und Europa aufzunehmen. Obgleich viele Staatsmänner und Geldleute sich gegen diese Maßregel aussprechen, weil Japan den Krieg beenden könne, ohne Geld aufzunehmen, hält man es doch für besser, jetzt die Anleihe unterzubringen, als dies in einer zukünftigen Krise zu versuchen, wenn das Geld vielleicht dringend gebraucht wird.

Sonstiges.

Der russische Gesandte in Peking soll die chinesische Regierung davon in Kenntnis gesetzt haben, daß, wenn die Verheerungen der berittenen Banditen, welche die Telegraphenbrüche durchschnitten, und die Zerstörung der mandschurischen Bahn kein Ende nähmen, die von China gegebene Neutralitäts-Erklärung als ungültig angesehen würde.

Ein kaiserlicher russischer Befehl vom 6. ordnet an, daß der durch Ufas vom 20. Februar versetzte Kriegszustand auf die Bezirke der Transbaikalbahn und der Baikalingbahn Anwendung finde. Der Befehlshaber der dortigen Truppen, General Suchonin, ist beauftragt, die Ordnung und Durchführung von Maßnahmen zum Schutz der genannten Bahnlinsen sicherzustellen.

Deutsches Reich.

Donnerstag, den 10. März 1904.

Trauerfeier für Graf Waldersee. In der feierlich geschmückten Garnisonkirche zu Hannover begann gestern um 11½ Uhr Nachmittags die Trauerfeier für den Grafen Waldersee. Der Sarg war vor dem Altar aufgestellt. Das Königs-Infanterie-Regiment und das 9. Feldartillerie-Regiment hielten die Ehrenwache. Vor dem Altar nahmen Platz die Generalität, darunter der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen, ferner Minister von Bobbielt, die Vertreter der deutschen Bundesfürsten, die Abgeordneten des Auslandes, die Spitzen der Behörden. Von fremden Staaten waren vertreten Österreich-Ungarn, Rußland, England, Frankreich, Italien, Amerika und Japan. Um 1½ Uhr betrat die Gräfin Waldersee am Arme des Kronprinzen mit den Verwandten das Gotteshaus. Es folgten Prinz Heinrich, Prinz Albrecht von Preußen und die anderen Fürstlichkeiten. Der Kronprinz legte im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge nieder. Nachdem der vom Hannoverschen Männergesangsverein angetretene Choral „Jesus meine Zuversicht“ verklungen, hielt Militär-Oberpfarrer Konstantin Roth die Trauerrede über Johannes 11, 25. Er würdigte die Verdienste Waldersees, hob dessen tiefe Religiosität hervor und sagte: Er war ein Held noch auf dem Sterbelager, er fürchtete den Tod nicht und befahl sterbend seinen Geist in Jesu Hände. Nach abemaligem Chorgesang widmete Schloßprediger Rothler dem Verstorbenen einen Nachruf namens der Schloßgemeinde. Gesang schloß die kirchliche Feier. Die Gräfin verabschiedete sich vom Kronprinzen und fuhr zum Bahnhof. Das Trauergefolge begab sich vor die Kirche. Zwölf Unteroffiziere trugen den Sarg hinaus und stellten ihn auf den vierpännigen Leichenwagen. Die Königs-Infanterie eröffneten den Trauerzug, den der Trauerparade kommandierende Brigade-Kommandeur, General von Falkenhayn, geleitet. Vor dem Leichenwagen schritten die Geistlichkeit und Offiziere mit Waldersees Marischallstab und Orden, sowie dem Kranz des Kaisers, hinter dem Wagen wurde das Reitpferd des Marischalls geführt. An der Spitze des Trauergefolges schritt der Kronprinz als Vertreter des Kaisers zwischen den beiden Neffen Waldersees. Es folgten die Prinzen Heinrich und Albrecht, die übrigen Fürstlichkeiten, die Vertreter der Souveräne, die Spitzen der Behörden und die Abordnungen. Die Straßen mit umflorten brennenden Gaslaternen trugen Trauerschmuck. Die an der Parade nicht beteiligten Truppen bildeten Spalier. Eine vielzählige Menge drängte sich, um den Trauerzug des hochverehrten Ehrenbürgers von Hannover vorüberziehen zu sehen. Um 3 Uhr langte die Spitze des Zuges am

Bahnhof an. Die Truppen stellten sich karreeförmig am Bahnhofplatz auf. Unteroffiziere hoben, während die Truppen präsentierten, den Sarg aus dem Leichenwagen und trugen ihn in die Fürstlichen Halle des Bahnhofs. Der Sonderzug mit der Leiche ging um 5¼ Uhr nach Bietzenburg ab. Die Familie Waldersee reiste mit im Zuge. Der Kronprinz und Prinz Heinrich reisten um 4 Uhr wieder ab.

Wiederzulassung der Jesuiten. Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung am Dienstag dem vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des § 2 des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 zu. Dieser Paragraf bestimmt: „Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgeschlossen werden; wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder an-nemien werden.“ Die Aufhebung dieses Paragrafen wird vom Zentrum seit 10 Jahren mit besonderer Energie betrieben. Das ganze Gesetz ist nicht aufgehoben worden, es bestehen vielmehr noch dessen §§ 1 und 3 zu Recht. § 1 verbietet die Errichtung und Unterhaltung, der Ordensniederlassungen der Jesuiten, § 3 bestimmt, daß die zur Ausführung und Sicherstellung des Vollzugs dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen vom Bundesrat erlassen werden. Vermutlich behält sich die Regierung die Aufhebung des ganzen Gesetzes für eine andere Gelegenheit vor.

Die preussische Wahlreform. Im Ministerrium des Innern wird eifrig an der Novelle zum Wahlgesetze gearbeitet. Es besteht die Absicht, sie noch in dieser Session, und zwar zeitig, einzubringen. Denn da insbesondere bei Vermehrung der Gesamtzahl der Abgeordneten eine Verfassungsänderung nicht zu umgehen ist, wird die Verabschiedung dieser Vorlage einen Zeitraum von 3 Monaten beanspruchen. Es wäre im Interesse der Beschleunigung im höchsten Grade erwünscht, daß der dem Abgeordnetenhaus vorliegende Wahl-antrag recht bald an eine Kommission verwiesen und so der Regierung die Gelegenheit geboten würde, Fühlung mit der Landesvertretung zu nehmen.

Die Nebenbahnvorlage. Die neue Bahnbauten mit einem Kostenaufwande von rund 80 Millionen Mk. und außerdem 27 Mill. Mark für die mit dem Ausbau des Bahnhofs Hannover zusammenhängenden Bahnstrecken vor. Es wurde schon gesagt, daß die dies-malige Vorlage weit reicher ausgestattet sei als sonst.

Die Hochwasservorlage. In der nach Ostern an den Landtag gelangenden Hochwasservorlage werden außer den 60 Millionen Mark für Kanalisierung der Oder von der Mündung bis Breslau verlangt. Hierfür soll aber nicht nur die genannte Strecke kanalisiert werden, sondern es ist auch eine Verbesserung der freien Oder unterhalb Breslaus durch verschiedene, zum Teil erst vorschwebende vorzunehmende Bauwerke vorgesehen. Dazu gehört u. a. die Anlage eines Staueweihers, mit dem der Verlauf gemacht werden soll, ob sich eine Fahrtrinne von 1,20 Meter Niedrigwasser durch die angestauten Wassermassen um 20 Zentimeter heben läßt. Auch Verbesserungen an den Dämmen sowie verschiedene Regulierungen sind geplant.

Die neuen Fünfzigpfennigstücke. Die Prägung neuer Fünfzigpfennigstücke wird in einer Novelle zum Münzgesetz von 1875 gefordert, die jedoch dem Reichstag zugeht. Bisher bestimmt das Münzgesetz, daß bei Ausprägung der Silbermünzen allgemein das Mischungsverhältnis 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer beträgt. Jetzt soll dieses Mischungsverhältnis dahin abgeändert werden, daß es nur bei den Fünf-, Zwei- und Einmarkstücken weiter 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer beträgt, bei den Fünfzigpfennigstücken aber 750 Teile Silber und 250 Teile Kupfer. Die Neuerung wird damit begründet, daß von jeher Klagen laut geworden sind, weil das Fünfzigpfennigstück vom Zehrpennigstück durch den Griff allein schwer zu unterscheiden ist. Die Vorschläge auf Ausprägung von neuen oder durchlöchernten Stücken oder Stücken mit vertieften Hohlräumen oder erhabenen und gepulstem Rand erscheinen in technischer Beziehung nicht bedenkenlos. Zahlreiche Prägversuche auf den Münzstätten in Berlin und München zeigten, daß ein stark erhabener oder mit Zack n versehenen Rand an den Fünfzigpfennigstücken zu keinem befriedigenden Ergebnis führen würde. Eine durchgehende und nachhaltige Verbesserung könne nur durch eine Veräufung der Regierung erreicht werden. Durch die vermehrte Beimischung von Kupfer werde das Volumen der Münzen größer werden, die Münzen also dicker. Hauptächlich aber liege der Vorzug der veränderten Zusammensetzung in der größeren Haltbarkeit, die der Münze überhaupt durch den stärkeren Kupfergehalt verliehen wird. Außerdem wird geplant, statt der jetzigen Wertbezeichnung 50 Pf. die Wertangabe „½ Mark“ zu wählen und den Größeunterschied in den Durchmessern des Zehn- und des Fünfzigpfennigstücks durch Verkleinerung des Durchmesser des Fünfzigpfennigstücks auf zwei Millimeter zu bringen. Das neue Fünfzigpfennigstück soll einen Durchmesser von 19 Millimetern erhalten. Sein Durchmesser wird von demjenigen des Fünfzigpfennigstücks um einen Millimeter abweichen, so daß eine Verwechslung mit dieser wesentlich dünneren, mit glattem Rande geprägten Münze nicht zu befürchten ist. Die Umprägung der Fünfzigpfennigstücke soll allmählich erfolgen. Die alten Fünfzigpfennigstücke sollen nämlich außer Kurs gesetzt werden, sobald ein Betrag von etwa 60 Millionen Mark an Stücken der alten Form durch solche der neuen Form ersetzt sein wird. Außerdem plant die neue Novelle zum Münzgesetz eine Verschärfung der Bestimmungen über die Ausübung der Münzpolizei, da das Strafgesetzbuch für die Gefahren, die aus der Herstellung von Spiel-, Speise-, Reklamemarken, Medaillen u. c. von gelblichem Aussehen erwachsen, keinen ausreichenden Schutz gewährt. Der Bundesrat soll nun ermächtigt werden zum Erlaß einzelner auch in die Münzpolizei eingreifender Bestimmungen.

Die Staatsberatungen. In Reichstagskreisen hat man die Hoffnung ausgegeben, daß der Reichstag bis zum 1. April fertiggestellt werden kann. Deshalb sollen die Osterferien bereits am 23. März beginnen. Bis dahin wird nur der Etat beraten, von

dem verschiedene Teile die Budgetkommission noch nicht verlassen haben. Die Budgetkommission wird fast noch eine Woche oder gar anderthalb Wochen zu arbeiten haben, da ihr der Gesetzentwurf wegen der sog. kleinen Finanzreform auch überwiesen worden ist. Im Abgeordnetenhaus soll die Durchberatung des Etats um jeden Preis beschleunigt werden. Es sollen daher in nächster Zeit verschiedene Abänderungen abgelehnt werden.

Die Ostmarkenzulage. Im Abgeordnetenhaus brachten die Vertreter der verschiedenen Parteien die für Polen und Westpreußen bewilligten wurden, den Antrag ein, die Ostmarkenzulage für die Volksschullehrer Polens und Westpreußens zu erhöhen und zugleich für die Lehrer der höheren Schulen und der höheren Mädchenschulen einzuführen.

Deutscher Handelsverkehr mit Rumänien. Demnächst erscheint als Sonderbeilage der Nachrichten für Handel und Industrie eine Uebersetzung des neuen rumänischen Zolltarifs. Derselbe enthält bei nicht wenigen Waren, an denen unsere Industrie interessiert ist, erhöhte Zollsätze. Er weist 854 Positionen gegen bisher 576 auf.

Die oldenburgische Thronfolge. Die russische Gesandtschaft veröffentlichte die vom 11. August 1903 von dem Kaiser unterzeichnete Urkunde über die Erbfolge in dem als Großherzogtum Oldenburg bezeichneten Landesteil. Um Schwierigkeiten in der Thronfolge für den Fall eines Erlöschens des Mannesstammes des Großherzogs Peter von Oldenburg aus dem Wege zu räumen, tritt der Kaiser für sich, seine Nachkommen und für das Kaiserhaus alle seine angestammten Erbrechte an das Großherzogtum an den gegenwärtigen Repräsentanten der herzoglichen Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Herzog Friedrich Ferdinand, oder an einen sonstigen Nachkommen des 1885 verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ab. Eine gleichzeitig veröffentlichte Erklärung des Herzogs Friedrich Ferdinand vom 5. Oktober 1903 übernimmt für sich und seine Nachkommen die ihm übertragenen Thronfolgerechte.

Theorie und Praxis. Eine eigenartige Aeußerung der Staats-anwaltschaft Leipzig teilt die Verbands-Zeitung für die Vereine „Kreditreform“ mit, nämlich: „Uebrigens ist ja allgemein bekannt, daß Personen, deren Namen sich auf Wechseln finden, sich selten in günstigen Vermögens-Verhältnissen befinden. Das mußte sich auch der Angezeigter sagen.“ Von dem kaufmännischen Wechselverkehr scheint die erwähnte Behörde nur recht mangelhafte Kenntnis zu haben, sonst hätte sie eine derartige, aller Billigkeit zuwiderlaufende Behauptung kaum aufstellen können.

Vom südafrikanischen Krieg. Das Detachement des Majors v. Glasenapp, mit den Kompagnien Fische und Bieker, sowie 50 alten eingezogenen Schutruppenreitern, 4 Maschinengewehren und einem Maschinengewehr vereinigte sich nach beschleunigten Geschwind- und teilsweisen Nachmärschen am 26. Februar auf der Linie Obing-Raumburg mit der Kompagnie des Oberleutnants v. Winkler. Es wird jetzt versucht, die Hereros von der Annäherung an die englische Grenze abzuhalten; die gesamten Reiter werden demgemäß vorgeschoben.

Ausland.

Die Prager Fischenkandale. Der Prager Stadtrat beschloß, an die gesamte Bevölkerung einen Aufruf zu erlassen, alle Ausschreitungen zu vermeiden; die gemäßigten tschechischen Vereine soll ein Gleiches tun, weil sonst leicht der Ausnahmezustand verhängt werden könnte. Der Statthalter Graf Cudenhove erklärte einer Abordnung der Stadtverordneten, die bei ihm wegen Aufhebung des studentischen Bummels vorstellte wurde, die Studentenschaft habe seiner Einschärfung, daß der Bummel sich nur in kleinen Gruppen abspielen dürfe, bereits Folge gegeben. Dieser empfindet aber ein Teil der Bevölkerung schon den Unbild einzelner Couleure tragender Studenten als Herausforderung. Die Schuld der letzten Ausschreitungen falle auf diejenigen, die offen oder versteckt dazu aufforderten, am Sonntag massenhaft auf dem Graben zu erscheinen, um ein Auftreten der deutschen Studenten in Farben zu verhindern. Der Statthalter versicherte schließlich, daß, gleich den Vertretern der Stadt, auch die Behörden für die Ruhe der Stadt eintreten wollten und daß alle Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit getroffen seien. Die deutsch-tschechischen Abgeordneten erschienen am Dienstag ohne Unterschied der Parteistellung beim Ministerpräsidenten v. Rüdiger und brachten ihre Entrüstung über die Ruhestörungen in Prag aus. Sie betonten die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände und erbatene wirksamen Schutz für die vom tschechischen Fanatismus bedrohten Deutschen Prags. Herr von Rüdiger sprach die Ueberzeugung aus, daß die staatlichen Organe in Prag am Sonntag ihre Pflicht vollkommen erfüllt hätten und sagte hinzu, die Regierung werde im vollen Bewußtsein ihrer pflichtmäßigen Aufgaben künftig alles aufbieten, um den Deutschen Prags den gesetzlichen Schutz ihrer Freiheit und persönlichen Sicherheit zu gewährleisten. Gegenüber einer Abordnung des Biereraus-schusses der deutschen Parteien, die in der nämlichen Angelegenheit beim Ministerpräsidenten vorprach, äußerte sich Rüdiger im gleichen Sinne. Gestern kam die Angelegenheit auch im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Sprache. Der Ministerpräsident beantwortete unter fortwährendem Rufen der tschechischen Nationalen die Anfrage betr. die Prager Studenteneinrichtungen und sagte: Es sei richtig, daß der Universitätsbummel ein alter Studentenbrauch ist. Die letzten Ereignisse in Prag wurden erst dadurch hervorgerufen, daß ein Teil der tschechischen Bevölkerung ohne Zweifel von einzelnen tschechischen Zeitungen aufgehetzt, zu Angriffen auf deutsche Studenten sich hinreißten ließ. Das Vorgehen der Regierung verhin-derte ernste Unfälle bei den Zusammenstößen der beiden nationalen Parteien. Die Regierung ist fest entschlossen, die Ruhe mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten. Die Regierung achtet die in der Verfassung verkörperten Rechte der Bevölkerung und vermeide jede polizeiliche Bevormundung. Ein Antrag Kallans auf Eröffnung der Debatte über die Verantwortung der Interpellation wurde abgelehnt.

Die ungarische Obstruktion. Die Apponipartei beschloß, sich der Obstruktion gegen den Antrag des Ministerpräsidenten auf Abänderung der Hausordnung anzuschließen. In der liberalen Partei, wo Tisza vorgetragenen seinen Antrag in einer glänzenden Rede begründete, herrscht große Begeisterung und ungetrübte Einmütigkeit. Gestern begründete Tisza im Abgeordnetenhaus in einstündiger Rede den Antrag der vorläufigen Hausordnung, die den Zweck habe, eine Reihe von Gesetzentwürfen, über die nämlich von der Obstruktion in endlosen Debatten verhandelt wurde, auf summarischen Wege zu erledigen. Als der Ministerpräsident von Garantien sprach, erklärte der oppositionelle Zwischenruf: „Sie haben auch bei der Industriebank die Garantie übernommen!“ Tisza antwortete darauf mit erhöhter Stimme, es sei wiederholt geschehen, daß in Augenblicken, worin seine politische Pflicht ihn vor eine schwere Aufgabe gestellt habe, Individuen aufgetreten seien, die er hier nicht zu charakterisieren wünsche, aber deren Verhalten aber alle anständigen Menschen einer Meinung seien, die verdächtige Anspielungen auf die Industriebank machten. (Zehnte Zustimmung verheißt.) Ich habe eine Dis-kussion aber meine Willkür bei diesem Institute nicht zu fürchten. Allerdings ist mir ein schmerzliches Gefühl aus meiner elbschigen Tätigkeit zurückgeblieben, daß, wenn gleich viele segensreiche Schöpfungen durch dieses Institut ins Leben gerufen worden, unsere vor-trefflichen Absichten doch nicht geplatzt sind. Ich sowie andere Aktionäre sind dabei zu Schaden gekommen. Ich schreie eine offene Anlage nicht, aber ich verachte solche Verdächtigungen. (Stürmischer Beifall rechts.) Nach diesem ausgedehnten Zwischenfall legte Tisza seine Rede fort. Er empfahl unter begeisterten Zustimmungsbewegungen der liberalen Partei, die nur von vereinzelten böhmischen Zwischenrufen der Obstruktionisten begleitet wurden, den Antrag anzunehmen.

Im englischen Unterhaus fragte gestern Renwid (Lons.) an, ob Vorsichtsmaßregeln getroffen seien, um das Versagen zu ver-

hindern. Unterstaatssekretär Carl Percy erwiderte: Die freie Schifffahrt im Kanal sei vorgesehen durch Artikel 4 der Konvention von 1888. Rußland hätte an diesem Abkommen teilgenommen; Japan zwar nicht, aber die Realisation habe keinen Grund, anzunehmen, daß die japanischen Schiffe anders als gemäß dem Abkommen handeln würden. Die von der ägyptischen Regierung am 8. Februar bekannt gegebenen Bestimmungen verlangen, daß Kriegsschiffe der kriegführenden Parteien schnellstens durch den Kanal gehen sollen, ohne Aufenthalt, ausgenommen in besonderen Nothfällen oder auf Befehl der Kanalbehörden.

Frankreich. Der nationalistisch-konservative Deputierte Berry zeigte dem Kriegsminister an, daß er an ihn wegen der Ernennung des früheren sozialistischen Deputierten Journier zum Lehrer der polytechnischen Schule eine Anfrage richten werde. — Gegen die fünf Offiziere des 116. Infanterie-Regiments in Nantes, die sich geweigert hatten, an der Austreibung der Kongreganisten in Noermel mitzuwirken, wurde das Kriegsgerichtverfahren eingeleitet. Die Vernehmung des Brigade-Generals de la Riviere, des Obersten und des Oberleutnants des 116. Regiments hängt mit der Angelegenheit zusammen. — Der „Kreuzer „d'Assas“, auf dem bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Marseilles vorgestern ein Kesselrohr platzte, legte gestern seine Fahrt nach Ostien fort.

Ein russisches Attentat. Ueber einen Vorfall am Sonntag in Bielefeld, bei dem gegen den Polizeimeister und dessen Gehilfen Schüsse abgegeben wurden, meldet der „Biel. Bzt.“: Während der Beerdigung eines Arbeiters bemerkte die Polizei Unruhe in der den Sarg begleitenden Volksmenge und verhaftete deren Anführer. Die Menge antwortete mit mehreren Schüssen und Steinwürfen. Als die Polizei einen Arbeiter verfolgte, wurden auch einige Schüsse gegen den Polizeimeister gerichtet.

Türkische Reformen. Aus den letzten Berichten der Zivil-agenten ist deren eifrige Tätigkeit und ihr gutes Einvernehmen mit dem Generalinspektor Hilmi Pascha zu entnehmen. Von den zahl-reichen Angelegenheiten, worüber die Zivilagenten in der letzten Zeit mit Hilmi Pascha Rücksprache hielten, sind hervorzuheben: 1. Repatriierung der mazedonischen Flüchtlinge, wofür die Pascha bei der Pforte sich verwenden und über deren Modalitäten die Zivil-agenten weiter verhandeln. 2. Der Wiederaufbau der zerstörten Häuser: Zur Prüfung des bisher Geschehenen sind die Zivilagenten mit der Commission consultative, die aus Vertretern der fünf Nationalitäten gebildet ist, in Verbindung getreten. Nach Berichten der Sozialkommissionen wurden von ungefähr 10 000 zerstörten Häusern etwa 6000 mit einem Aufwande von 15 000 Pfund wieder-aufgebaut und von etwa 50 000 Obdachlosen und Erwerbslosen wurde die Hälfte und zwar alle Frauen und Männer unter 16 und über 50 Jahren, von den verfügbaren 21 000 Pfund, die bis zum 28. März hinreichen, mit 15 Pfennig pro Kopf monatlich unterstützt, größtenteils im Vilajet Monastir. Die Filialen der Landwirtschaf-tlichen Bank wurden angewiesen, Landwirten Darlehen zu 6 Prozent zu gewähren. Den Landwirten wurden bisher 50 000 Pfund vor-gestreckt. Nach den Berichten der Kreisvorsteher wurden die Felder ausnahmslos bebaut. 3. Die Bedingungen für eine allgemeine Anstiehe, welche Hilmi Pascha in Konstantinopel befürwortet. 4. Die Bewaffnung der christlichen Feldhüter, über welche die Zivil-agenten Erhebungen verlangen. 5. Die Prüfung der zwischen den Patriarchisten und Exarchisten in den gemischten Ortschaften ent-standenen Zwistigkeiten in Kirchen- und Schulragen. Aus dieser Tätigkeit und dem gegenwärtigen Einvernehmen zwischen den Zivil-agenten und Hilmi Pascha kann entgegen ungünstiger Beurteilung festgestellt werden, daß der durch das Märzsteiger Reformprogramm geschaffene Kontrollapparat gut arbeitet und daß er, trotz aller Schwierigkeiten, wenn auch langsam, tatsächliche Ergebnisse erzielt und daß weitere ersprießliche umfangreiche Ergebnisse zu erwarten sind.

Araber in Wien. In Wien gab es vorgestern große Erregung. Einem Araberhaupte war die Erlaubnis erteilt worden, die Stadt mit einem Gefolge von 100 Mann zu besuchen. In die Stadt brachte er aber 250 mit Flinten bewaffnete Mann mit. Der britische Beamte sah sich zu nachdrücklichsten Vorstellungen genötigt, weil sich der äußerst störrische Häuptling weigerte, seine Begleitmannschaft zu verringern oder abzugeben. Da sich das Gefolge sehr unständig be-nahm und in aufdringlicher Weise den Frieden in der Stadt be-drohte, ließ der Resident Bombard-Infanterie und Artillerie auf-marschieren, die zum Vorgehen bereit waren. Er schickte darauf dem Häuptling ein Ultimatum mit der Aufforderung, sich um 5 Uhr Nach-mittags zu entfernen, in das sich der Häuptling zornig fügte.

Gleitwiger Nachrichten.

Kirchplatz 1. 10. März 1904. Feiertag. 16

Schlesischer Provinziallandtag. Der König genehmigte die Einberufung des Schlesischen Provinziallandtages auf den 23. März. Bekanntlich gelangt die Hochwassererzeugvorlage zur Beratung.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski empfing am Sonnabend in Berlin im Weissen des Negern, Geh. Oberregierungsrat Kögler, die Vertreter der Viehhändler Schlesens und Pommerns, die Herren Scholz-Breslau und Jankel-Militz. Es handelte sich um die Mißstände, welche die behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehseuchen für die Händler zeitigten. Als Vorführer der De-putation wies Herr Scholz darauf hin, daß es den Händlern keineswegs darum zu tun sei, sich wirklich durchführbaren und praktischen, nützlichen Maßnahmen zu widersetzen, daß im Gegenteil der Handels-stand das allergrößte Interesse daran habe, nur gesundes Vieh in den Handel zu bringen, deshalb sei auch jeder einsichtsvolle Händler gern bereit, soviel als in seinen Kräften stehe, das Vorgehen der Behörden gegen die Seuchengefahr zu unterstützen. Nur gegen das „zuviel“ richte sich die Verklammerung der Händler. An der Befestigung solcher Anordnungen, die nicht die Seuche, sondern nur den Handel trafen, habe die Landwirtschaft dasselbe Interesse wie der Handels-stand. Bei der Beseitigung der einzelnen Beschwerdepunkte erlaube der Minister an, daß die landespolizeilichen Anordnungen manche einschneidende Bestimmungen enthielten, er gab auch zu, daß sich vielleicht daraus manche Härte für den Handel ergeben habe, die möglicherweise beseitigt werden könne. Es seien bereits Ermittlungen hierüber vom Ministerium angestellt, bei Bearbeitung ihrer Er-gebnisse würden die Vorschläge der Händler mit vernunft und, soweit irgend tunlich, berücksichtigt werden. Der Minister ersuchte zum Schluß die Abordnung, durch Einwirkung auf die Mitglieder des Vereins sowie überhaupt auf alle Händler, mit dafür zu sorgen, daß die Verordnungen, falls sie, was er hoffe, erleichtert werden sollten, prompt ausgeführt werden.

Die oberschlesischen Walzwerke haben bei Abschläffen für das zweite Vierteljahr 1904 einen Preisaufschlag um 2,50 Mk. pro Tonne durchsetzen können; gegenwärtig wird bei kleineren Abschläffen sogar ein Preisaufschlag von 5 Mk. gefordert. Der Abzug der schlesischen Werke hat infolgedessen von dem Zukaufseinkommen des Stahl-verbundes Vorteile, als die Zurückhaltung, der sich eben im Hinblick auf die Ungewißheit wegen dieses Verbandes die Händler-kreise noch bis vor kurzem befleißigten, gemindert ist. Dabei sei er-wähnt, daß der ostasiatische Krieg den Abzug der schlesischen Walz-werke nicht beeinträchtigte; sie könnten sogar ein größeres Geschäft als vor dem Kriege mit Rußland machen, wenn man nicht jetzt doppelt vorsichtig in der Kreditgewährung nach Rußland sein müßte.

Bar Warnung. Wie das Reichsgericht in vielfachen Ent-scheidungen anerkannt, ist der Vertrieb von Waren im Wege des sog. Indras, Gella, Schneeballs, Laminen - Systems (die Ausgabe von Gutscheinen) eine öffentliche Auspielung. Derartige Aus-spielungen, die ohne obrigkeitliche Genehmigung verboten sind, unterliegen auf Grund der Tarifstelle 5 des Reichsstempelgesetzes vom 14. Juni 1900 dem Reichs-Lotterie-Stempel von 20 bezw. 25 a. Q. des gezahlten Betrages. Zu verkaufen ist jeder einzelne Guts-

schein, der als Ausweis über die gezahlte Spielsumme gilt. Zu-widerhandlungen werden nicht nur nach §§ 22, 24, 25, 27 des Reichsstempelgesetzes mit einer dem fünffachen Betrage der hinter-gezogenen Abgabe gleichkommenden Geldstrafe geahndet, die gegen jeden, der den Vertrieb ausländischer Gutscheine im Inlande besorgt, mindestens 250 Mk. beträgt, sondern auch nach § 286 des Reichs-stempelgesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. bestraft. Außerdem ist, insoweit es sich um aus-ländische Gutscheine handelt, die Bestrafung auf Grund der §§ 1, 2, 4 des Preussischen Gesetzes vom 29. Juli 1885 betr. das Spiel in außerpreussischen Lotterien mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark zu ge-wärtigen. Wie bekannt geworden, ist in letzter Zeit der Abzug in-besondere von seidenen Unterdrögen seitens einer französischen Firma und von Uhren seitens einer schweizerischen Firma durch Ausgabe von Gutscheinen zahlreich bewirkt worden. Es wird daher Jeder in seinem eigenen Interesse unter Hinweis auf die erwähnten Straf-be-stimmungen vor dem Erwerb und dem Vertrieb von unversteuerten Gutscheinen der in Rede stehenden Art eindringlich gewarnt.

Die Eröffnung der Kanalschiffahrt steht bevor; die Kanalschiffe rüsten sich zur Talsahrt. Die Schiffsführer sind auf ihren Fahrzeugen eingetroffen, die oberhalb der Bude in der Bahn-hofstraße überwinterter. Zwölf Kanalschiffe nahmen bereits an der großen Klampe unterhalb der Königl. Gütte Zim als Ladung. Vier Fahrzeuge horren noch ihrer Ladung.

Hand Guckebirn. Die bekannte Doppelfirma Blumenthal und Kadelberg sorgte gestern Abend im Stadttheater für eine gute Unterhaltung des leider nicht allzu zahlreich erschienenen Publikums. Unter zweiter Komiker Otto Norman hatte den dreiaktigen Schwan auf seinem Ehrenabend auszuwählen. Bei seinem ersten Auf-treten wurde er von den Anwesenden aufs lebhafteste begrüßt und zwei große Vorbeerkünste und andere Aufmerksamkeit zeugten von der Beliebtheit, deren er sich hier erfreut. Der außerordentliche Erfolg des gestrigen Abends kommt zum größten Teil auf seine Rechnung. Er verdrängte in der Titelfrolle den Unglücksraben ganz meisterhaft und führte eine Leistung vor, die den Kreis seiner Verehrer sicher noch um ein Bedeutendes erweiterte. Aber auch die übrigen Mit-wirkenden taten, was in ihren Kräften lag, um den Erschienenen einen angenehmen Abend zu verschaffen. Zunächst sei Ernst Domrowski erwähnt, der als der Russe Boris Menky wie gewöhnlich eine gute Leistung auf die Bühne stellte und durch seine eigenartige und vielseitige Rolle viel zu dem Erfolg beitrug. Die Dialektik des Ausländers gelang ihm durchweg gut. Als schwer gekränkte Gattin stellte Rosi Garben ebenfalls eine gute Leistung auf die Bühne. Vielen wohlverdienten Beifall fanden unser erster Komiker Alfred Wunsch als Schwiegervater und seine Frau Mathilde, Paula Gebhardt, Helene Arnim war als die fluge Schererin recht gut und auch die übrigen Mitwirkenden, Hans Brosse als Tobias Rrad, Fritz Seyden als Bindmüller, Ernst Daniels als Buchhalter und Carla Wild als Hausmädchen, waren einwandfrei. Besonders letztere trug wieder außerordentlich zur Erheiterung bei, mußte man doch schon lachen, wenn man sie nur ansah. Für die Regie verdient Alfred Wunsch Anerkennung.

Im Stadttheater wird heute Abend Beyerleins „Zapfen- freischütz“ bei kleinen Preisen gegeben, dann tritt eine Unterbrechung in den Vorstellungen ein. Am Dienstag nächster Woche wird dann als Benefiz für unsere nützliche Naive, Helene Arnim, „Der kleine Lord“ gegeben.

Das Oberschlesische Volkstheater gastiert, worauf wir nochmals verweisen, heute Abend im Konzerthaus; zur Aufführung gelangt der militärische Schwan „Liebesmänner“.

Acis und Galathea. Der Bassist des Konzerts, Kammer-länger Franz Schwarz, ist infolge unserer Mitbürger gewiss von seiner glänzenden Tätigkeit in Breslau und Hamburg her bekannt. Herr Schwarz widmet sich jetzt ganz dem Konzertgesange. Mit welchem Erfolge dies geschieht, bezeugt die nachstehende Kritik eines Berliner Blattes: „Dazu kam nun noch die ebenfalls wirklich ideale Wiedergabe der Wagners Partie durch Herrn Kammerlänger Schwarz.“ Berlin. Er besitzt ein Organ von schier riesigem Volumen, das bei-der maritimen Kraft doch außerordentlich weich und biegsam und dessen sonore Fülle von Wohlklang durchdringt ist. Der seltene Ge-nuß einer so herrlichen, dabei künstlerisch glänzend gesungenen Stimme allein lohnt den Besuch des Konzerts.“

Postpersonale. Verlegt sind die Postassistenten Ernst von Ober-Lagiewitz nach Langendorf, Menzel von Schwientochlowitz (Ort) nach Wylowitz, Pietrel von Kattowitz nach Loslau, Robert Scholz von Bismarckhütte nach Ober-Lagiewitz, Weghe von Deuthen nach Nitolai.

Feuerwehrübung und Sonntagsheiligung. Das Kammer-gericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Bürger ver-pflichtet ist, auch Sonntags an einer Uebung der Pflichtfeuerwehr teilzunehmen. Ein schlesischer Kaufmann F. hatte sich eines Sonntags zur Uebung der Pflichtfeuerwehr nicht eingefunden, obwohl er ordnungsmäßig aufgefordert war, sich an der Uebung zu beteiligen. Auf Grund eines Ortsstatuts in Verbindung mit einer Polizeiver-ordnung vom 16. Juli 1901 wurde F. vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurteilt. F. legte Berufung ein mit der Behauptung, er habe vorausgesehen, daß die Uebung auch noch zur Zeit des Gottesdienstes stattfinden werde. Das Landgericht verwor aber die Berufung, da der Angeklagte ohne genügende Entschuldigung bei der Feuerwehrübung nicht fehlen durfte, selbst wenn die Uebung an einem Sonntage zur Zeit des Gottesdienstes stattfand. Diese Ent-scheidung sucht F. durch Revision beim Kammergericht an und be-tonte, eine Feuerwehrübung an einem Sonntage zur Zeit des Gottesdienstes sei unvereinbar mit den Vorschriften betreffend die äußere Heiligung an Sonn- und Festtagen; selbst das Gericht lege seine Tätigkeit an Sonn- und Festtagen aus, an Sonn- und Festtagen werde nicht einmal ein Feuge vernommen. Das Kammer-gericht hob die Vorentscheidung auf und wies die Sache an die Vor-Instanz zurück. Das Kammergericht ist der Ansicht, daß der Ange-klagte verpflichtet war, sich an der Feuerwehrübung zu beteiligen. Eine Bestrafung wegen Sonntagsheiligung hatte er auf keinen Fall zu befürchten. Die Uebung der Feuerwehr finde auch im Interesse des öffentlichen Wohls statt und könne nicht als eine Arbeit angesehen werden, die Sonntags verboten sei. Darüber, ob einer Person wegen ihres Ausbleibens bei der Feuerwehrübung ein ausreichender Entschuldigungsgrund zur Seite steht, hat aber das Gericht und nicht die Polizeibehörde zu befinden; insofern die Polizei-verordnung abweichende Bestimmungen enthält, ist sie ungültig.

Ueberfahren. Heute Vormittag wurde beim „Eiskeller“ der Kolporteur Kramiek von dem Fuhrwerk des Vekturanten Pinskius Glajer aus Petersdorf zu Boden gerissen. Er wurde von der Deichsel heftig gegen die rechte Brustseite gestoßen und mußte einen Arzt aufsuchen.

Diebstahl. Einem Kaufmann auf der Langenstraße wurden öfters Kohlen gestohlen. Als Di-bin entpuppte sich sein Dienst-mädchen, das die Kohle an Hausbesitzer weiter gegeben hatte.

Elageliefert wurden zwei Güttenarbeiter aus Stanig wegen Hausfriedensbruchs, da sie unberechtigt in einem Schuppen über-nachten wollten.

Synagogengemeinde Gleiwitz. Freitag, den 11. März: Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr. — Sonnabend, den 12. März: Gottes-dienst Vormittags 10 Uhr; Neumonds-Weihe. Jugendgottesdienst Nachmittags 3 Uhr. Sabbath-Ausgang Abends 6 Uhr 23 Minuten. — An Wochentagen: Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr, Abends 6 1/2 Uhr.

Wetter-Telegramm.

Hamburg, 10. März. Maxima über 771 mm befinden sich über Innerrußland und westlich von Schottland, eine Depression unter 760 mm über Frankreich. In Deutschland ist das Wetter ruhig und trübe, stellenweise ist Regen gefallen. Regenfälle wahr-scheinlich.

Königshütte, 9. März. Die Schuhmachergesellen-Bruderschaft beschloß in ihrer Monatsversammlung, an der auch Obermeister Wollmann und die Besitzer Bisko u. Winkler teilnahmen, sich an dem 25jährigen Jubiläum der Schuhmacherinnung zu beteiligen. — Die neue Wasserleitung vom Wasserturm nach Thorzow wurde vom Verginpfloz von Belsen der ausführenden Firma J. Schuler's-Königshütte abgenommen, sie arbeitet gut. — Schon in verschiedenen Fällen ist es vorgekommen, so schreibt das Kgl. Taobl., daß Arbeiter, die in die Knappschaft aufgenommen werden sollen und sich daher noch einmal einer ärztlichen Untersuchung unterziehen mußten, an ihrer Statt andere Arbeiter zur Untersuchung mit den für sie ausgestellten Papieren deshalb schickten, weil sie selbst irgend ein körperliches Gebrechen befaßen und besorgten, in die Knappschaft als meistberechtigtes Mitglied nicht aufgenommen zu werden. Neuerdings ist wieder ein solcher Fall zur Kenntniß der Behörden gelangt und gegen die Schulbigen das Strafverfahren eingeleitet, wobei sie auch sofort aus der Arbeit entlassen wurden. Wir können die Arbeiter nur vor derartigen Versuchen, die als Betrug angesehen werden, warnen.

* Berlin, 9. März. In dem Vorort Pankow erschöpf der Kaufmann Brombach seine Frau, einen zehnjährigen Sohn und sich selbst wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse, nachdem ein vergangener Nacht gemachter Versuch, sich durch Leuchtgas zu vergiften, mißlungen war. — Zu der Besekeschen Familien- tragödie schreibt man noch: Der ehemalige Leutnant Beszke, der die Lebensgewohnheiten seines Standes in die vollkommen veränderten Verhältnisse, in denen er nach seiner Verabschiedung um die Existenz ringen mußte, hinübergenommen hatte, mußte niemals mit seinen Einnahmen auszukommen, und der wirtschaftliche Zusammenbruch, dem die fünf Mitglieder der unglücklichen Familie zum Opfer gefallen sind, war nur eine logische Konsequenz des unheilvollen Systems, alte Schulden durch die Aufnahme neuer Schulden zu begleichen. Nach dem Kriege kehrte Beszke in die Garnison Rendsburg zurück, die er alsbald mit Kiel vertauschte. Hier lernte er seine spätere Frau, Molly Krabbenhöft, die Tochter eines Gastwirts, kennen. Infolge seiner Verheirathung, die als nicht standesgemäß angesehen wurde, war er gezwungen, den Dienst zu quittieren. Damit begannen die Sorgen. Das weitere theilten wir bereits mit. In letzter Zeit liefen viele Aufträge ein, aber Beszke konnte sich wegen mangelnder Mittel nicht mehr halten. Seine Schuldenlast soll mehrere hunderttausend Mark betragen haben, was nur durch starke Bemüherung möglich erscheint. Er hatte Antei!ltheine an Offiziere

Die Mannschaft des deutschen Kreuzers „Falk“ leistete sieben Stunden lang Bösarbeit, ohne die der ganze Ort verbrannt wäre. — In Springfield im Staate Ohio wurde ein Neger am 7. d. von Weißen gelyncht, da er unter der Anklage stand, eine weiße Frau erschossen zu haben. Es drangen ungefähr 200 Weiße mit Revolvern und Gabeln in das Negerviertel, steckten den östlichen Teil dieses Viertels in Brand und bröhten, im westlichen Teil ebenfalls Feuer anzulegen. Um einem Massenkampf vorzubeugen, wurden acht Kompagnien Miliz nach Springfield entsandt. Ein späteres Telegramm meldet: Bei dem Feuer wurden zwanzig Mietskassernen zerstört. Weiteren Ausschreitungen des Böbels wurde durch die Truppen Einhalt geboten. — In mehreren Staaten, besonders in Pennsylvania, richten Hochwasser große Verheerungen an. Die Rage, namentlich in Harrisburg und Wilkesbarre, ist ernst. Dort ist der Bahnverkehr gehemmt, die Brücken sind weggerissen und die Bergwerke unter Wasser gesetzt. In den tiefer gelegenen Bezirken werden die Häuser von den Bewohnern verlassen.

Berlin, 10. März. Der „Vorwärts“ meldet aus Halle, daß das Majestätsbeleidigungs-Verfahren gegen den Redakteur tette vom Volksblatt wegen der Kaiser-Insel-Angelegenheit eingestellt sei.

1 Thee-, 1 Mocca-Service.
Gleiwik. Auauftastr. 5. Kühn.

kleinste Ring 15, 1 Treppe.

Es ist nicht Jedermanns Geschmack,


als Kaffee einen Aufguss von gebrannter Gerste oder geröstetem Malz zu trinken. Das und nichts anderes sind aber die offen ausgewogenen sogenannten Malzkaffees. Ein wirklicher Malzkaffee, der infolge seiner patentierten Herstellungsweise mit den Vorzügen des Malzes auch das feine Aroma und den beliebten Geschmack des Bohnenkaffees verbindet, ist nur Kathreiner's Malzkaffee; er kommt aber niemals lose, sondern ausschließlich in Packeten mit dem Bild des Prälaten Aneipp zum Verkauf.

Meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April cr.

Gleiwitz, Wilhelmstraße 18, (Ecke Marktgrabenstr.)

Modell-Salon

eröffne.

Bis dahin werden  Bestellungen in meiner jetzigen Wohnung Wilhelmstraße 20, Quergebäude, 2. Stg. prompt ausgeführt.

Hedwig Ahronheim früher Hedwig Durra.

Ausnahme-Preise 12., 13., 14.

Confirmanden-Glacsés 65 Pfg.

Herren-Glacé, weiß und schwarz 95 Pfg.

Damen-Glacé 0.95, 1.20, 1.65, 1.85

Gelegenheitskauf in Herren, Damen- und Kinder-Strümpfen, enorm billig.

Heinrich Pese

Gleiwitz, Tarnowitzerstraße Nr. 17.

Sommer-Hüte

Florentiner u. Straußfedern werden zum färben, waschen und modernisieren angenommen.

Modell-Hut-Ausstellung

den 15. März 1904.

Alle Hüte werden hier und billig aufgearbeitet.

nur Wilhelmstr. 24. **P. Kaehlig** nur Wilhelmstr. 24.

Bogenlichtkohlen

für Gleich- und Wechselstrom, Dreischaltungslampen etc. Marke „Plania“ Ia. Qual., brillantes, ruhiges Licht, Marke „Silesia“ für lange Brenndauer.

Effektkohlen: gelb, rot und milchweiss.

Preislisten und Muster gratis.

Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation **Ratibor O.-S.**

Evang. Gesang-Bücher Gratulationskarten

zur Confirmation,

sowie **Confirmations-Geschenke**

in reichster Auswahl ** empfehlen zu billigsten Preisen

Geschw. Hoch, Gleiwitz

Papier- und Schreibwarenhandlung

Wilhelmsplatz und Hegenscheidtstraße.

Schmackhafte Fastenkost erzielt man mit



Maggi's Würste. Sehr ansäugig, u. Speisen: daher billig im Gebrauch. Bestens empfohlen von

Grutza & Warwas Vielschowitz.

Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg., Nr. 2 zu 70 Pfg. und Nr. 3 zu M. 1.40 mit Maggi's Würste nachgefüllt.

Jeder Briefträger nimmt Bestellungen auf den **oberöhl. Wanderer**

an und bringt ihn dann den Abonnenten täglich ins Haus. Die Bestellungen können sowohl für den einzelnen Monat, wie auch bis zum Schlusse eines Kalender-Vierteljahrs gemacht werden. Der Bezug kostet monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.80 M., das Briefträger-Bestellgeld monatlich 14 Pfg.


Hauptanziehungspunkt der Welt-Ausstellung in St. Louis 1904!

Oberammergau in Gleiwitz.

Sonntag, den 12.,

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. März cr.

Nachmittags 4½ und Abends 8 Uhr

im großen Saale des  Konzerthauses

Vorführung des

Original-Oberammergauer Passionspieles

in ca. 100 elektr. farbenprächtigen Kolossalgemälden mit Harmoniumbegleitung, Männerchor und gemischtem Chor.

Nach den allein konzessionierten Aufnahmen der letzten Aufführung im Jahre 1900.

Mit verbindendem Text von Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher, Stuttgart. Gesprochen vom Direktor Emil Götters, Düsseldorf, Mitglied der Deutschen Rednerschaft der Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung.

1. Abteilung:

Das Passionsdorf und seine Umgebung.

Die einzelnen Darsteller des Passionspiels.

2. Abteilung:

Das Oberammergauer Passionsspiel.

Preise der Plätze: Für die Abend-Vorstellungen im Vorverkauf bei A. Mund jr., Ring: Loge und Balkon 1 M., Sperrfisch 75, 2. Saalplatz 50 Pfg. — An der Abendkasse: Loge und Balkon 1.25 M., Sperrfisch 1 M., Saalplatz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. — Für die Nachmittags-Vorstellungen nur an der Kasse: Loge und Balkon 60, Sperrfisch 50, 2. Saalplatz 30, Stehplatz 20 Pfg.

Konsum-Verein Gleiwitz.

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 19. März cr., Abends 8 Uhr

Außerordentliche General-Versammlung

im Gürtelgasthaus.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Kontrollen und eines Aufsichtsratsmitgliedes.
2. Aenderung der Statuten 7 und 80 der Satzung.
3. Aenderung der Geschäftsverteilung für den Vorstand.
4. Allgemeine genossenschaftliche Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins in Gleiwitz.

E. G. m. b. H.



Hanke, stellv. Vorsitzender.

Am 11. und 12. März a. c.

werde ich in

Gleiwitz, Augenklinik

anwesend sein, um

 **künstliche Augen** 

direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen O. R. G. Musterschutz“.

Aufgebot.

- 1) Der Kaufmann Hugo Prüßling in Deuthen O.-S.,
- 2) der Halbgärtner Andreas Timmler in Ostropa,
- 3) der Drabstzähler Simon Gorka und seine Ehefrau Marie geborene Timmler in Ostropa,

sämtlich vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Lustig und Dr. Koppenhagen in Gleiwitz,

haben das Aufgebot folgender Hypothekendriefe beantragt:

I. der zu 1) Genannte das Aufgebot des Briefes, der über die für ihn im Grundbuche von Gleiwitz Ratiborer-Vorstadt Blatt Nr. 57 in Abteilung III unter Nr. 10 eingetragene Hypothek von 1200 Mark nebst 6 % Zinsen seit dem 1. Juli 1878 gebildet ist,

II. der zu 2) Genannte das Aufgebot der Briefe, die über die im Grundbuche des ihm gehörigen Grundstück Blatt Nr. 57 in Ostropa in Abteilung III unter

a) Nr. 4 für den Privatsekretär Rudolf von Skal in Tarnowitz eingetragene zu jetzt 6 %, verzinssliche Hypothek von 100 Talern,

b) Nr. 6 für den Bauern Franz Rypka in Ostropa eingetragene zu 5 %, verzinssliche Hypothek von 15 Talern, 16 Silbergrößen, 6 Pfennigen gebildet sind,

III. die zu 3) Genannten ebenfalls das Aufgebot der zu II erwähnten Briefe, da beide Hypotheken auch auf dem ihnen gehörigen Grundstück Blatt Nr. 386 Ostropa haften.

Die Inhaber dieser 3 Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 6. Juli 1904, Vormittags 11½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichtes Zimmer Nr. 28 anberaumten Aufgebots-terminen ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Hypothekendriefe erfolgen wird.

Gleiwitz, den 3. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung. Die Herstellung von ca. 10000 qm Packlage und das Verlegen von ca. 600 m Geleise mit den zugehörigen Nebenarbeiten in den beiden Werksstätten hiersebst soll vergeben werden. Angebote sind bis zum

Freitag, den 18. März, Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen, von welcher auch Ausschreibungs-Formular und Bedingungen gegen Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden können.

Gleiwitz, den 5. März 1904.

Königl. Eisenbahn-Bau-Abteilung.

Mildj-Mastgeflügel

Pariser Kopf-Salat,

Endivien,

St. Michael-Ananas,

Mitrahauer Caviar

empfiehlt

Josef Kodron

Gleiwitz.

Verdingung.

Die Lieferung von Hülsenfrüchten, Kaffee, Zucker u. s. w. soll für die Zeit vom 1. April 1904 bis Ende März 1905 vergeben werden. Die Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer des I. Bataillons Inf.-Regis. Keith No. 22 eingesehen werden. Angebote sind bis 20. d. Mts. an die unterzeichnete Flächenverwaltung einzusenden.

Flächenverwaltung

des I. Bataillons Infanterie-Regis. Keith (1. OS.) No. 22.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Maschinenfabrikanten Hugo Galuschka'schen Konfursmasse gehörige Werkstatt-Einrichtung, bestehend aus

1 Leitzspindel-Drehbank, Säulen-Bohrmaschinen, Lochstanze, Elektromotor, Schleifmaschine, Ventilator, Schmiedefeuer, Transmissionsen, Werkzeugze.

soll im ganzen veräußert werden.

Die Besichtigung kann täglich erfolgen und die Tage sowie Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 16. März cr. an den Unterzeichneten zu richten.

Gleiwitz, Wilhelmstr. 32, den 8. März 1904.

Paul Stein, Konfursverwalter.

Musik-Verein Gleiwitz.

Die Vorprobe mit Orchester findet morgen Freitag


für den ganzen Chor um 8 Uhr

im **Viktoria-Theater**

statt.

Sonntag, den 12. März:


Großes

 **Schwein-**

Schlachten

Früh: Weißfleisch u. Weißwurst.

Portion 40 Pfg.

 **Wurstabendbrat.**

Wilhelm Jilka,

Stadtteil Petersdorf.

Restaurant Bierpalast Straße 8

Heut Donnerstag Abend

Großes Eisbeinfest.

Es ladet ergebenst ein **A. Aust.**

Fildj-Cotelets

fertig zum Braten,

Schellfisch, Schollen,

Calbian, Rotzungen,

Serzungen, Zand, Secht,

lebende Karpfen,

Büdlinge, Sprotten,

Neunaugen, Delfardinen,

Räucherlachs, Räucheraal,

diverse Marinaden

empfiehlt

Josef Kodron

Dominial-

Saathauer

Altefaamen Seradella

Thymothec Reigras

sowie sämtliche Sämereien

empfiehlt

Niederlage der

Coseler Dampfmuhle

Gleiwitz, Kloster-, Ecke Marktstr.

Gebrauchte

 **Hammond-**

Schreibmaschine

verkauft sehr preiswert

Carl Thusek, Gleiwitz.

Schreibmaschinen. — Motorräder.

Ein nachweislich gutes

Colonialwaren-Geschäft

ist anderer Unternehmungen wegen bald zu verkaufen. Anzahlung 3—5000 M.

Gef. Angebote beförd. unt. A. 4193

der Wanderer Gleiwitz oder Zabrze.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 11. März, werde ich im Pfandlokal, Nicolaitstr. 13 hiersebst

1 großen Zierigen echten Nub.-Schraub, 1 Trumeaupiegel mit Unterfah, 1 Sopha mit rotem Bezug, 1 Schreibtisch, 1 Tür. braun, Leiderschrank, 1 Vertikow (echt Nubbaum) und 1 Sopha

meistbietend versteigern.

Gleiwitz, den 10. März 1904.

Gebauer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandlammer hiersebst

1 Piano, 1 Klagesinstrument, verschiedenes Mobilar, Tischin 2 Milchkanen usw.

Mitrenca, Gerichtsvollzieher,

in Gleiwitz.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandlammer Nicolaitstr. 13

1 Spiegel mit Unterfah, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 Stühle, 1 Teppich, 2 Wandbilder und 1 Tischdecke meistbietend versteigern.

Gleiwitz, den 10. März 1904.

Noack, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandlammer Nicolaitstr. 13

1 Spiegel mit Unterfah, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 Stühle, 1 Teppich, 2 Wandbilder und 1 Tischdecke meistbietend versteigern.

Gleiwitz, den 10. März 1904.

Noack, Gerichtsvollzieher.

Matschke

Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Friede grüne Geringe,

Schellfisch, Sechte u. Zander,

ferner:

2 afrikanische Büdlinge,

2 Heeringe,

2 Sprotten,

2 kleiner Büdlinge,

2 Male,

2 Räucherlachs,

2 Seelachs,

sowie

täglich frische Räucherheringe

aus eigener Räucher- en gros en detail

Wiederverkäufer billige Preise empfiehlt

Ottile Klose

Inh. **Klara Klose, Karlstr. 9**

Für Schneideinnen u. Aufschneider liefert glattes, festes, dünnes Papier zu Schnittmüllern, Gelegenheitskauf sehr billig.

Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

Gelder

6000 M. zu 4½ pCt. auf 1. Stelle sind durch mich sof. zu vera.

Goebel, Gleiwitz, Fleischmarkt 2.

400 M. werden v. einem Staatsbeamten gelocht geg. vierteljähr. Rückzahlung von 100 M. nebst Zins. Schr. Off. u. Nr. 4234 durch d. Wand. Gl.

Held Darlehen zu günst. Bedingungen. Könn. Pers. jed. Standes erhalt. Auch i. kl. Raten rückzahlbar. A. Löhndorf, Berlin W. 64. Rückporto

Der ober Schlesische Wanderer

No. 58.

Zweites Blatt.

Donnerstag, 10. März 1904

Preis: 16. Amt Gleiwitz 16.

76. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Deutscher Reichstag.

53. Sitzung vom 9. März 1904, 1 Uhr.

Im Reichstage kam die Debatte zum ersten Titel des Militär-etats heute endlich zum Abschluß. Einen großen Teil der Sitzung füllte ein Redebüß zwischen dem Abg. Bebel (Soz.) und dem Abg. Stöcker (kons.). Der erstere gab auch dem Kriegsminister v. Gienemann Anlaß, nochmals in die Debatte einzugreifen, um zur Klärung des Falls Arenberg näher auf die Umstände einzugehen, unter denen der Regim. f. B. in die militärische Laufbahn eingetreten ist. Wenn später gewisse Abnormitäten bei ihm beobachtet und solche Beobachtungen zur Kenntnis der Kommandobehörde gelangt sein sollten, so würde deren Zustimmung zur Verwendung des Prinzen im Kolonialdienste allerdings als schwerer Fehler anzusehen sein. Der Bemerkung Bebel's, daß eine gewisse Klatschsucht in Offizierskreisen eingerissen zu sein scheint, wollte der Minister die Berechtigung nicht absprechen, er fügte aber hinzu, daß es die sozialdemokratische Presse sei, die den Klatsch in die weitesten Volkskreise trage. Den Grad der Wahrheitsliebe, mit der dabei verfahren wird, illustrierte er an einigen drastischen Beispielen. Auf die vom Abg. Wichhoff vorgebrachten Beschwerden über Ausschließung jüdischer Bewerber von der Offizierslaufbahn erwiderte der Minister, daß in dieser Richtung weder gesetzliche, noch Verwaltungsvorschriften bestehen.

Durch die sozialdemokratischen Reden veranlaßt, ergriffen von der konservativen Seite die Abgg. v. Brücker und v. Oldenburg das Wort. Der erstere nahm die ihm zwischengetragene Bezeichnung „Scharfmacher“ auf, deren Bedeutung sich nach dem Zwecke bestimme, für den man das Schwert zu schärfen wünsche. Noch nachdrücklicher bekannte sich Abg. v. Oldenburg zu einer durchgreifenden Repressivpolitik gegenüber der Sozialdemokratie.

In Verbindung mit dem Etatstitel gelangte die vom Abg. Beumer (natlib.) eingebrachte Resolution, die Gewährung von Freiheiten an die nach der Heimat beurlaubten Soldaten betreffend, zu einstimmiger Annahme. Auch die von freisinniger Seite über denselben Gegenstand eingebrachte Resolution wurde angenommen. Die Beratung des Militäretats wird morgen fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 9. März 1904, 11 Uhr Vorm.

In der heutigen Sitzung wurde die Verhandlung über die Zugverbindungen zu Ende geführt.

Minister Budde erklärte zum Schluß, daß es völlig unmöglich sei, alle Wünsche auf diesem Gebiete zu befriedigen, selbst wenn die nötigen Geld- und Betriebsmittel zur Verfügung ständen, weil sie sich zum Teile widersprächen. Sie sollten indes sämtlich bei der nächsten Jahresplanerstellung geprüft werden.

Sodann wurde nach Feststellung der Einnahmen bei den Ausgaben in der Verhandlung über die Beamten- und Arbeiterverhältnisse der Staatsbahnen eingetreten.

Abg. Goldschmidt (f. Sp.) bemängelte die Verabschiedung von Eisenbahnarbeitern, die bei der sozialdemokratischen Bewegung tätig waren, und empfahl selbst sozialdemokratisch beeinflusste Arbeitervereinigungen.

Minister Budde erwiderte ihm, mit dem Koalitionsrechte der Eisenbahnarbeiter würde in auffig großer Unruhe getrieben. Teilnehmer an den sozialdemokratischen Bestrebungen dürften weder unter den Beamten noch unter den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung geduldet werden. Die Forderung an den ordnungsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie verstoße gegen den Treueid der Beamten und gegen die in den Arbeitsverträgen eingegangene Verpflichtung, sich von derartigen Bestrebungen fernzuhalten. Er werde daher niemals Sozialdemokraten in den Reihen der Angestellten der Staatsbahnen dulden. Was sei er auch den Interessen des Verkehrs und des Gewerbslebens schuldig. Denn ein Streik der Eisenbahner bedeute schon im Frieden die schwerste Schädigung unseres Nationalwohlstandes und würde im Kriegsfall die denkbar ernsteste Gefahr bilden. Die Sozialdemokratie gehe aber offenbar darauf aus, die Eisenbahnen unter ihre Macht zu bringen und auch ihnen gegenüber den Spruch zu verwickeln: „Wo Dein starker Arm nicht will, stehen alle Mäher still.“ Nicht durch Schwäche gegen die Sozialdemokratie, sondern durch warmherzige Fürsorge für die Wohlfahrt der Angestellten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung könne eine gesunde Sozialpolitik gewahrt werden, durch die man das Heer der Angestellten und Arbeiter der preussischen Eisenbahnverwaltung von der sozialdemokratischen Bestrebungen rein halte. Er werde mit voller Entschlossenheit auf dem Wege fortschreiten, auf der einen Seite mit der größten Energie das ihm untergebene Personal von sozialdemokratischer Verführung fernzuhalten, auf der andern Seite aber durch Erhebung seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage es an den Eisenbahndienst zu fesseln.

Um 5 Uhr wurde die Debatte abgebrochen und auf Donnerstag vertagt: Fortsetzung des Eisenbahnetats.

Zabrzer Nachrichten.

Bahnhofstr. 2.

10. März 1904

Preis: 78

8. Kommunales aus Klein-Zabrze. Die von den Gemeindevorstellern beantragte Verlegung der Sitzungen von 4^{1/2} auf 5^{1/2} Uhr Nachmittag scheint nicht nach dem Geschmack der Mehrheit zu sein; denn es war, als der Vorsteher endlich das Glöckchen zu Beginn der Sitzung geben konnte, schon erheblich über die festgesetzte Zeit hinaus. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Teilung bezw. Auflösung des Ges. f. d. Armenverbandes. Dieser Antrag wurde schon vor 4 Jahren gestellt; die Gemeinde kam aber damit nicht durch, da vom Verbandsauschuss die Teilung aus zweierlei Gründen verlagert wurde: einmal, weil der Bezirksausschuss der Ansicht ist, daß die Feststellung des Unterstützungswohnsitzes in den einzelnen Gemeinden auf Schwierigkeiten stoßen würde, während es bei dem Gesamtarmenverband leichter sei, andererseits würde die Teilung dem Plane der Regierung wegen Zusammenlegung der Gemeinden erschwerend gegenüberstehen. Der Vorsteher erklärte darauf, daß diese Gründe nicht mehr haltbar seien; so wie es erfolgt schon jetzt die Feststellung des Unterstützungswohnsitzes gesondert. Wenn ferner seit 4 Jahren in der Zusammenlegung der Gemeinden nichts geschehen ist und auch in Zukunft nichts erfolgen kann, so müssen jetzt diese Gründe ex officio fallen gelassen werden. Der Antrag, von neuem die Teilung des Armenverbandes anzuführen, wurde einstimmig genehmigt. Eine neue Ordnung über Erhebung

von Lustbarkeitssteuern wurde beschaffen; sie enthält gegen die frühere eine Erhöhung der Sätze, ist aber niedriger wie die der Nachbarstädte. Nach dem neuen Tarif würden u. a. für eine öffentliche Tanzlustbarkeit bis 12 Uhr Nachts 5 Mk., über 12 Uhr 10 Mk. erhoben; wird sie von Mäßen besucht, dann werden 15 Mk. festgesetzt. Die neue Ordnung tritt nach Genehmigung des Kreis-Ausschusses in Kraft. — Die Kosten für Umlegen der Laternen vor dem Knappschützlarzett — sie soll mehr in die Öffentlichkeit kommen — werden debattelos bewilligt. — Die Einführung einer so. Konsumsteuer war schon vor Jahresfrist angeregt. Dieser Steuer sollen die Großbetriebe unterliegen, die eine gewisse Anzahl Arbeiter beschäftigen, die erhöhte Polizei-, Schul-, Kirchenlasten zu verursachen. Von der Mehrheit der Versammlung wurde die neue Steuer endgültig abgelehnt; maßgebend war bei dem Beschlusse, daß die Industrie — in Klein-Zabrze käme vor allen Dingen die Nadelnindustrie in Frage — so wie so jetzt nicht auf Kosten der Steuer zu zahlen hat, sondern daß die Industrie die Kosten der öffentlichen Einrichtungen zu tragen hat. Unter „öffentlichen Einrichtungen“ wurde folgendes bekannt gegeben: Die Oberschlesischen Lotterien (wie schon mitgeteilt) zum Bau der höheren Töchterschule 4000 Mk. — In die Klassenrevisionskommission, die am letzten Jahres Monats die Klassenbücher prüfen soll, wurden der Gemeindevorsteher, die Verordneten Pazomer und S. Händler und Schöffe Dr. Straupe gewählt. — Nach dem neuen Wasserlieferungsvertrage hat die Gemeinde die Hausanschlüsse der Wasserleitung zu genehmigen. Zum Sachverständigen, der die Anlagen zu prüfen und abzunehmen hat, und mit dem ein Abkommen zu treffen ist, wurde zunächst Ingenieur Kublik bestimmt. — Heute findet eine Armenverbands-Sitzung statt zur Vorbereitung der Wahl des Vorstehenden. — Zu den beiden Schnellzügen ab Gleiwitz um 8,13 Uhr und 9,23 Uhr ist jetzt vom Zabrze aus Anschluß vorhanden; es soll aber noch dahin erwirkt werden, daß der lange Aufenthalt in Gleiwitz abgeändert wird. — Die Beschwerden wegen der öfteren schlechten Beleuchtung am Bahnhof werden nach dem zur Kenntnis gebrachten Schreiben nicht mehr zu befürchten sein. — Am 22. und 23. März finden die Wahlen der Gemeindevorordneten statt. Es scheiden turnusmäßig aus in der ersten Abteilung Kaufmann Kochmann und Brauereidirektor S. Händler, in der zweiten Abteilung Kaufmann Pinczover und Adolf Pollack, außerdem findet eine Ersatzwahl für den nach Magdeburg verzogenen früheren Gasanstaltsdirektor Götsch statt; in der dritten Abteilung ist ebenfalls eine Ersatzwahl für den nach Warmbrunn verzogenen Rentier Triefel vorzunehmen.

Jedermann

der seiner Anzeige eine intensive Verbreitung und durchdringende Wirksamkeit in den Stadt- und Landbezirken Gleiwitz und Zabrze geben will,

der eine unabhängige, jeden Werktag erscheinende, sorgfältig redigierte, reichhaltige Zeitung mit kostenlos beigefügten wertvollen Beilagen lesen will,

inserire

in dem sechsmal wöchentlich in sehr hoher Auflage erscheinenden

abonnire

für monatlich nur 60 Pfennige (Post-Beleggeld 14 Pfg.) auf den

Oberschlesischen Wanderer

Probenummern gratis.

Mässigste Berechnung für alle Anzeigen!

Ueber 10500 Abonnenten.

Nachweislich gelesenste Zeitung

im Gleiwitzer und im Zabrze Gebiete.

8. Die Gemeinde Klein-Zabrze und ihre Verwaltung. Es ist interessant, das Gutachten eines den hiesigen Verhältnissen gänzlich fernstehenden Kommunalbeamten über die Gemeindeverwaltung von Klein-Zabrze zu hören, das wir aus der Nummer 23 des Preussischen Verwaltungsblattes vom 5. März 1904 entnehmen. Dort läßt sich Stadtrat Kappelmann aus Efurt in seinem Aufsatz „Aus preussischen Kommunalverwaltungen“ (Beiträge aus Verwaltungsberichten und Haushaltsplänen) u. a. auch über unsere Gemeinde wie folgt aus: Um zum Schluß einzelne Verwaltungsberichte, gesondert für sich, losgelöst von der bisher vorgehenden Systematik, zu betrachten und weiter Bemerkenswertes aus ihnen anzudeuten, so sei des Berichtes der Landgemeinde Klein-Zabrze hier zunächst als des vorzüglichsten Modells eines zweckmäßig angeordneten, verständlich abgefaßten und das Wesentliche und allgemeine Interfante heraushebenden Berichtes gedacht. Als Verfasser zeichnet der Gemeinde-Vorsteher Biffert und nach dieser Probe seines Könnens und Wissens zu urteilen, kann man der Gemeinde zu ihrem Oberhaupt in der Tat gratulieren! Dem Bericht ist ein Haushaltsplan für 1903 angehängt, der 208500 Mk. das Gleichgewicht hält. Die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten der Gemeinde mit ihren 11 befristeten Beamten belaufen sich auf rund 26000 Mark, was auf eine recht große Fülle der zu bewältigenden Aufgaben schließen läßt. In der Tat spiegelt sich denn auch aus dem Bericht ein recht reges Leben dieser Gemeinde, die einem Ausbau auf Grundlage städtischer Verfassung zustrebt. Nachdem im ersten Abschnitt einige allgemeine Daten gegeben sind, befaßt sich der folgende Abschnitt mit den wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnissen. Die verhältnismäßig große Anzahl von Wohn- und Verkehrsanstalten, die sich am Orte befinden, haben offensichtlich zu dem Aufschwung und der guten finanziellen Lage der Gemeinde ein erhebliches beigetragen. Es befindet sich dort: Das Landratsamt, der Kreis-Ausschuss, der Amtsvorsteher, ein Postamt, Stations- und Bahnmeisteramt, Katasteramt, Kreisloz, Struement, Militärbeamte, der Kreisarzt, Kreis-tierarzt, zwei Kreis-Schulinspektoren, das Kreisgewerbeamt. Sieben

Jungen haben dort ihren Sitz, und wöchentlich einmal wird Markt abgehalten. Der von 4 Gemeinden gebildete Schlachthausverband hat seinen Schlachthof in Klein-Zabrze errichtet und es wurden dableibt 1902 29400 Stück Vieh geschlachtet und 8000 Tiere zur Nachunterkunft eingekauft. Zu erwähnen ist noch das Bestehen einer sich auf mehrere Straßen erstreckenden, die fast alle Orte des dortigen Industriegebietes miteinander verbindet. Was Wunder, daß die Gemeinde sich bemüht hat, auch eine reichhaltige Nebenstelle im Ort zu bekommen; bisher freilich vergeblich, doch hofft der rührige Gemeinde-Vorstand auf besseren Erfolg für spätere erneute Versuche. Ausführlich, dabei doch klar, übersichtlich und interessant sind die folgenden der eigentlichen Gemeinde-Verwaltung gewidmeten Abschnitte. Aus denselben sei hervorgehoben, daß schon die Zugehörigkeit der Gemeinde zu fünf verschiedenen kommunal-Verbänden (Amts-, Schlachthaus-, Armen-, Loz- und Schulverband) zu einer anderen, weiteren Entwicklung drängt. Die Bevölkerung in ihrer Mehrheit ist nach dem Bericht eifriger Weise sehr fleißig und sehr leistungsfähig, eine übermäßige Anspannung der Steuerkraft hat aber trotzdem nicht stattgefunden und wird bei der geordneten Finanzlage für die Zukunft nicht befürchtet. Neu eingeführt sollen werden eine Grundsteuer nach dem gemeinen Wert und eine besondere Gewerbesteuer. Sehr energisch wird der Straßenbau betrieben und zwar führt ihn die Gemeinde jetzt in eigener Regie aus und giebt den Pflasterungen mit Granitsteinen vor dem chauffeemäßigen Ausbau den Vorzug. So sind von 27 eingeleiteten Straßengängen bereits 13 gepflastert. Eine umfassende Kanalisationsanlage ist für die nächste Zeit geplant, Gasbeleuchtung des Ortes ist bereits vorhanden, ebenso eine — allerdings noch unzureichende — Wasserleitung. An höheren und sonstigen öffentlichen Schulen bestehen eine private höhere Mädchenschule, eine kaufmännische und eine gewerbliche Fortbildungsschule, ein Gymnasium ist in der Nachbargemeinde Zabrze jüngst neu eingerichtet worden. Auch sonst eine Volksbibliothek in Klein-Zabrze für weitere Bildung der Bevölkerung. Geplant ist endlich auch der Bau eines Krankenhauses. Alles in Allem ein Beweis hervorragender kräftigen Lebens und Strebens.

Im Kasino der Donnersmarchhütte gelangen Sonnabend und Sonntag durch ein Elektro-Bioskop — der Unternehmer ist der auch hier vom vorigen Jahre her bekannte Herr Paul Porstke — lebende Photographien zur Vorführung. Der Apparat des Herrn Porstke funktioniert tadellos, die Bilder, alles Original-Aufnahmen, sind klar zu sehen und für das Auge nicht im geringsten anstrengend. Wir empfehlen den Besuch dieser Vorstellungen.

8. Nieder- und Tautaband. Fräulein Hanna Granzow und Annie Soenen, gastieren, wie schon mitgeteilt am Mittwoch im Kasino der Donnersmarchhütte. Von Interesse dürfte eine Vorführung des „Kleinen Journals“ aus dem Jahre 1901 sein, als Fräulein Granzow in Berlin einen Vortragsabend veranstaltete. Das Blatt schrieb damals: „Am Sonnabend wagte ein Singvogel mit anmutiger klingender wohlgeschulter Stimme den ersten Flug in die Öffentlichkeit: Johanna Granzow. In dem vierten Bilde: Das Mädchen spricht, (Wahnsinn) erstreckte ein natter natterer Ton, der nicht auf Erlerntes deutete, sondern Einiges befandete. Nach den Bildern sang Fräulein Granzow die Arie aus Don Pasquale. Aus der geräuschvollen Pupille flatterte plötzlich ein allerliebster Kolporteur-Schmetterling, der auf dem hohen C behaglich sich wiegte; der Vortrag wurde freier, lauter, gepflasterte Konfessionen, prächtige Staccati ja in sogar nicht über Triller, das waren die Liebertragungen, die Fräulein Granzow dem Publikum bot und wofür sie lebhaften Beifall erntete.“

8. Haus- und Grundbesitzerverein Alt-Zabrze. In der am Sonntag in Marlas Scale abgehaltenen Sitzung wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne mit dem Bildnis des hl. Josef auf einer und des hl. Florian auf der anderen Seite beschlossen. Die Fahne soll im hiesigen Marienstift angefertigt werden und die Inschrift: „Gott segne die Haus- und Grundbesitzer von Alt-Zabrze“ in deutscher und polnischer Sprache tragen und bis zum Fronleichnamsfeste fertiggestellt sein.

8. Eine heitere Geschichte mit erstem Beigeschmack spielten sich jüngst um 12 Uhr in einem polnischen Wirtshaus ab. Wohnt da ein böhmer Dandalf und Wirtstager, dem seine Kunst reichliche Einnahme schafft. Ein Nachbar wandte sich dieser Tage an den „Wanderer“ und bot ihm 50 Rubel, wenn er ihm seine Kunst lehre. Der Wirtstager, ein Gemütskranke, streicht die 50 Rubel ein und bestellte den Schüler Nachts 12 Uhr an den Nachbarstübchen, wo er ihm einen der ihm untergebenen Teufel zu verkaufen verspricht. Punkt 12 Uhr stellten sich Lehrer, Schüler und der Teufel, ein vorleider Sohn des Wirtstagers, ein. Nachdem sich letzterer infolge Unvermögen seines Vaters recht teuflisch gebildet, wird der Dandalf abgemacht und verpackt tritt der neue Meister mit seinem Gefolge ein. Plötzlich macht dieser aber halt und erklärt, in die Fälle zu ändern zu müssen, verpflichtet aber, am nächsten Tage wiederzukommen, womit sich sein neuer Besitzer schließlich einverstanden erklärte. Er kam aber nicht wieder, der ungeliebte Teufel, und der Betroffene erschien nun bei dem Wirtstager, seine 50 Rubel zurückzufordern. Als er sie nicht erhielt, grüßte er das Haus des Wirtstagers an. Da er das ganze Dorf einzunehmen drohte, versündigte man die Polizei, die Lehrer, Schüler und den ungeliebten Teufel unter ihre Obhut nahm.

8. Ein warnendes Beispiel. Schuhmachermeister D. von hier erlitt kürzlich einen Beinbruch. Nach der Wiederherstellung beachtete er die Empfindlichkeit des Beins nicht. Es trat nun eine Verschlimmerung ein, die so weit führte, daß ihm jetzt das Bein abgenommen werden mußte.

8. Ein jugendlicher Einbrecher. In der Nacht vom 15. zum 16. Januar gegen 3 Uhr wurde ein Hausbewohner der Kronprinzenstraße auf ein verdächtiges Geräusch im Hausflur aufmerksam. Er vernahm deutlich, daß die Haustür leise geöffnet wurde und bald darauf jemand sich an der Tür, die nach dem Mahlkaffee führt, zu schaffen machte. Da erst in der vorhergehenden Nacht die Hausbewohner von Einbrechern heimgeführt waren, schloß der Mann Verdacht und versuchte, der Sache auf den Grund zu gehen. Seine Vermutung täuschte ihn auch nicht, denn als er auf den Hausflur trat, sah er den Einbrecher, einen jugendlichen Burschen, nach der Straße flüchten. Der Mann eilte ihm bis zu einem Hauseingang nach, in den sich der Dieb zu verstecken suchte, und erkannte ihn als einen bekannten Schmiedehilfing der Nachbarschaft wieder. Der Hausbewohner konnte, da er sich nur in düsterster Nachttoilette befand, ihn nicht sogleich der Polizei zuführen, sondern erstattete erst am nächsten Tage einem Kriminalbeamten die Meldung. Der Einbrecher hatte bereits ein Vorlegetisch zerbrochen und wollte, als man ihn bei der Arbeit überraschte, gerade das Schloß der Tür mit einem Dietrich öffnen. Am Mittwoch war nun der 17-jährige Schmiedehilfing Mathias Geymon aus Klein-Zabrze, der als der jugendliche Einbrecher ermittelt wurde, vor der zweiten Straf-

hammer in Gleiwitz wegen schweren Diebstahls angeklagt. Wie sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, waren öfters im Strohsack des G. von dessen Meister eine Anzahl Dietriche vorgefunden worden. Trotzdem G. hartnäckig leugnete, war das Gericht dennoch von seiner Schuld überzeugt und nahm daher von einer Verrechnung der Untersuchungshaft Abstand. Der noch unbefristete Angeklagte wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Vom Zabrzer Schöffengericht. Der Anstreicher Otto Vogel aus Dorothendorf schlug in einem Hause zu Alt-Zaborze Fenster Scheiben ein und schrie: „Hier ist Feuer, da muß doch gelöscht werden!“ Als die Einwohnerin mit ihrem Sohne hinaus kam und für den angerichteten Schaden Bezahlung verlangte, schlug Vogel mit einem Totschläger auf beide ein und verletzte sie erheblich. V. wurde dafür zu 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. — Der Arbeiter Wilhelm Seblagel aus Zaborze stahl einem Arbeitskollegen, mit dem er ein gemeinsames Zimmer bewohnte, in dessen Abwesenheit 20 Mk. und einen Hut. Auch unterschlug er einen ihm anvertrauten Betrag von 6,25 Mk. S. erhielt 1 Woche Gefängnis.

In alter Treue! Gestern noch drehte sich bei Herrn N. das Tischgespräch: Bei dem schönen Wetter werden bald die Staare, die ersten Frühlingsboten, ihren Einzug halten. Man sah nach dem Kalender und zählte die Tage bis zum „offiziellen“ Frühling; es waren rundgerechnet noch 11 Tage. Auf den kahlen Bäumen hingen die Stacheln; man sah ihnen an, daß sie von Wind und Wetter arg mitgenommen waren, aber trotz ihrer Verfassung hatte Herr Spag sich darin ganz behaglich eingerichtet. Was scheerte ihn auch, daß in kurzer Zeit der rechtmäßige Eigentümer kommen sollte. Der „Besuch“ aus dem fernen Süden war jeden Tag zu erwarten.

Zaborze.

In unser Handelsregister A. Nr. 237 betr. die Firma F. Mosler und Söhne in Bielefeld ist am 3. März 1904 eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; der bisherige Gesellschafter Max Mosler ist alleiniger Inhaber der Firma.
Amtsgericht Zaborze.

Bekanntmachung.

Das auf dem Wiener'schen Grundstück, Blatt 177/982 Zaborze, von dem früheren Rentanten Vorzucht errichtete, neben dem Mollereigrundstücke der Mollereigenossenschaft hieselbst gelegene **Stallgebäude**

soll alsbald zum **Abbruch** verkauft werden. Ebenso sollen die auf dem Grundstück befindlichen Materialien (Ziegeln, Holz und Eisen) verkauft werden. Offerten mit Preisangabe sind bis zum 15. März er. an den Unterzeichneten zu richten.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Gemeinde-Verwaltungsgebäudes einzusehen oder werden auf Verlangen übersandt.

Zaborze, den 6. März 1904.

Der Gemeindevorstand.
Scherholz.

Umbarherzig sollte heut Herr Spag die Wohnung verlassen, um sie dem neuen Gast einzuräumen. Die Märzsonne lachte schon seit der achten Stunde vom blauen Himmel, frühlingdurchtränkte Luft wehte — rasch die Fenster auf! Schmetternd verkündete der Staat, der in der Nacht wiedergekommen war, seine Ankunft — man hatte diesmal zu seinem Empfang, der ja etwas plötzlich schnell kam, alles unvorbereitet gelassen. Zunächst gab es zwischen Staat und Spag eine kleine Auseinandersetzung ob des Verlassens der alten Stätte. Es dauerte auch nicht lange und Staarmag war Herr und Gebieter über die schwebende Stätte. Sie sind alle wieder gekommen, die Jungen und Alten, und gar bald stellte sich heraus, daß die alten Behausungen nicht ausreichen, ein halbes Duzend neue Nistkästen sind notwendig geworden, die noch heute in aller Eile gezimmert werden. Nun sind sie da! Wir sahen sie heute zum ersten Male in großen Scharen im Garten des hiesigen Knappschafstallarets, wo sie — das steht fest — in letzter Nacht eingetroffen waren; mit ihnen ist auch der sicherste Beweis geliefert, daß der Frühling nicht mehr weit ist.

Der heutige Schwarzviehmarkt wies einen Auftrieb von 338 Käufer Schweinen und Ferkeln und 2 fetten Schweinen auf; Ziegen fehlten. Neben dem Hegenauftrieb wird auch der Auftrieb von fetten Schweinen vermehrt. Die Nachfrage war sehr lebhaft.

Unfall. Auf dem Georgsacht der Königin Luisegrube erlitt der Häuer Georg Walcher durch herabstürzende Gesteinsmassen einen linksseitigen Oberschenkelbruch, Kopfwunden und Rückenverletzungen.

Kasinosaal Donnersmarthütte.

Mittwoch, den 16. März, Abends 8 Uhr

Lieder- u. Duett-Abend

von

Fräulein Hanna Granzow und Annie Saemann
aus Berlin.

Billetvorverkauf in M. Czech's Buchhandlung und im Kasino zu Mk. 1.50, 1.00 und 0.50. — An der Abendkasse erhöhen sich die Preise um 25 Pfg.

Kasino-Saal Donnersmarthütte Zaborze.

Nur zwei Tage.

Nur zwei Tage.

Sonntag, d. 12. und Sonntag d. 13. März.
Anfang Abends 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Vorführung lebender Photographien

mit **Paul Porschkes Elektro-Bioskop.**

— Bisher von keiner Konkurrenz übertroffen. —

Zur Vorführung gelangt ein reichhaltig streng bez. Programm u. A.: „Im Reiche der Feen“ oder die „Wunder der Weerdesteifen“, 3 Akte, 35 Szenen, 320 m lang, Dauer der Projektion 25 Minuten. „Loving und Loop im Automobil.“ „Panorama von Vorneo.“ „Veranbarung einer Postkutsche.“ Ereignis des 17. Jahrhunderts. „Dompteur Vizit mit seinen dressierten Handtieren“ u. s. w.

Preise der Plätze: Saalplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Czech und Kirschners Zigarrengeschäft Saalplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr

Kinder- und Familien-Vorstellung.

Kinder zahlen Saal 20 Pf., Gallerie 10 Pf.

Erwachsene „ 50 „ 30 „

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Paul Porschke.

Düngemittel!

Habe einige Tonnen Geringe als Düngemittel zum Preise von 5 Mark die Tonne abzugeben.

Bruno Herzberg,
Zaborze.

Standesamtsregister zu Gleiwitz, vom 9. März.
Geboren: Hüttenarb. Josef Fabian S. Josef. — Hilfslokomotivbeizer August Winge L. Helene Clara. — Wieselbühl Wilhelm Olier L. Margarete Charlotte Margot. — Maler Otto Kessel L. Selma Clara. — Rohrfabrikarb. Friedrich Art L. Maria Wanda. — Kutcher Wilhelm Renner S. Erwin Willy. — Hotelier Heinrich Böhm L. Rosa. — 1 unehel. Geb. weibl. Geisl. Gestorben: Rohrfabrikarb. Alois Kiermaschel 31 J. 9 Mon. — Valentin, S. d. Schmied Franz Konietzke 2 J. 2 Mon. 2 T. — Angela, L. d. Schuhmachermstr. Paul Magiera 1 J. 2 Mon. — Witw. Johanna Pawryniel 73 J. 11 Mon. — Arbeiter Johann Kuczyk 41 J. 10 Mon. — Unverhebel. Elisabeth Mäurer 18 J. 7 1/2 Mon. — Josef, S. d. Hüttenarb. Josef Fabian 10 Min. — Elise, L. d. Hilfsbremsers Robert Morys 8 Mon. 6 T.

Gleiwitz, den 9. März 1904.
Breslauer Börse. Dester. Noten 85,15 Russische Banknoten 216,40 3 1/2 proc. Schlei. Pfandbriefe 99,90 Donnersmarthütte 219,26 Laurahütte 218,75 Oberbedarf 128,37 Oberchl. Eisenindustrie 97,01 Rattowitzer Aktien 209,75.
Berliner Börse. Dester. Noten 85,05 Russische Banknoten 216,30 Privatdiscont 3 1/2. Laurahütte 218,25 Bochum 185,80, Credit 198,—, Oberchl. Eisenindustrie 96,50 Pferdebahn 205,20 Donnersmarth 220,— Rattowitzer Aktien 218,25 Bismarck 204,—, Guldbuchst 104,50 Bedarf 128,25, Sinf. —.

Festsetzung der Rattowitzer Markt-Notierungs-Commission:		Breslau, 10. März.		gute Sorte		mittlere		geringere	
100 kg	Weizen, weißer	Mk.	17,90	17,40	17,80	16,90	16,80	15,90	15,80
	Weizen, gelber		17,80	17,30	17,20	16,80	16,70	15,80	15,70
	Roggen		12,90	12,40	12,30	11,80	11,80	10,90	10,80
	Gerste		18,50	18,20	18,60	11,90	11,80	10,70	10,60
	Hafer		12,40	12,10	11,80	11,40	11,30	10,80	10,70
	Victoria-Erböfen		18,50	17,50	18,50	15,50	14,50	13,50	13,40
	Erböfen		16,—	15,50	14,80	13,80	12,50	12,—	11,90
	Wintertraps		20,40		18,60				

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN
GALA PETER
in Qualität u. Bekömmlichkeit unerreicht!

Kur- und Kindermilch.

Auf vielseitiges Verlangen sende ich meine **tuberkelfreie Kur- und Kindermilch** nach Zaborze. Herr Dr. Skrzypletz, Adler-Apotheke, Zaborze hat die Niederlage übernommen.

Anmeldungen auf diese Milch bitte ich dorthin zu senden. Die Milch wird in plombierten Flaschen zu 1/2 und 1 Liter geliefert; ebenso liefere **Kefyr.**

Milch-Kur-Anstalt Rattowitz.

Alle Arten von kaufmännischen und gewerblichen Drucksachen

in bekannt geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu den billigsten Preisen

Neumanns Stadtbuchdruckerei

Nur Gleiwitz, Kirchplatz 1

Conserven-Preise.

Stangenspargel
95 Pfa.

Schnittspargel
48 Pfa.

Junge Erbsen
1/2 kg 48 Pfa.

Junge Erbsen
1 kg 48 Pfa.

Schnittbohnen
1/2 kg 23 Pfa.

Schnittbohnen
1 kg 38 Pfa.

Junge Erbsen u. Karotten
48 Pfa.

Spinat
1 kg 68 Pfa.

Gemüse-Melange
48 Pfa.

Birnen
65 Pfa.

Stachelbeeren
58 Pfa.

Honig
48 Pfa.

Sardinen
35 Pfa.

Tafel-Senf
Gläser 9 Pfa.

Aal in Gelee
in Blechbüchsen 45 Pfa.

Warenhaus
H. Herzberg
Zaborze.

Ein Pferd
weil Leinenfänger, zu verkaufen.
Dom. Hen-Dinda b/Poremba.
Ein Haus
ist in Zaborze B Karlsstraße 16 aus freier Hand zu verkaufen.
Josef Schnapka.
Laden

mit Nebenräumen und Wohnung an der Paulstraße Alt-Zaborze oder deren Nähe zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter G. J. 4189 durch den Wanderer Zaborze erbeten.

TINTEN empfiehlt in sehr großer Auswahl
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Niemand versäume die Ausstellung sich anzusehen.

Sonntag, den 13. März

Modellhut- Ausstelllung.

Hervorragende

Neuheiten
der Saison.

H. Herzberg, Zaborze.

Hüte werden gratis aufgarniert.

Niemand versäume die Ausstellung sich anzusehen.



Hüte werden gratis aufgarniert.

Modelle 1904

der berühmten Marken

Adler
Brennabor
Wanderer
Opel

sowie

Motorzweiräder

allerneuester Konstruktion
sind eingetroffen.

Ill. Preislisten gratis u. franko.

Carl Thusek

Gleiwitz.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 einuhr. Kleiderschrank 12,00 Mk.
1 zweithür. 25,00 Mk.
1 Bauer mit 2 Bögen 3,00 Mk.
20 Bände Hansbibliothek 2,00 Mk.
1 hell. Bettstuhl mit Matratze
und Kissen 8,00 Mk.
1 Palme mit hoch. Ständer 4,00 Mk.
1 Bauernstischchen, geschm. 3,50 Mk.
Gleiwitz, Auguststr. 5. Kuhn.

Umarbeiten v. Vorhänge, Aufmachen v. Gardinen u. Vorhängen, Anfertigen neuer Sofas u. Matten (alte werden in Zahlung genommen) bei S. Heller, Tapezierer u. Dekorations-Geschäft, Gleiwitz, Bahnhofstraße 87.

Stellengesuche

Beretreter
für ordinären Schank od. Restauration
sucht Stelle.
Auskunft unter Nr. 4201 beim
Wanderer Gleiwitz

Suche Stellung
als Portier, Kassenbote od. dgl.
Bin 33 J. alt, verheiratet, 1 Kind.
Offerten an Wlth. Stephan,
Randen Kr. Hybnitz.

Junger Mann, der ein Jahr lang
in einer Destillation tätig gewesen ist,
sucht Stelle als
Destillateur-Lehrling.
Offerten unter Nr. 4251 durch den
Wanderer Rabze erbeten.

Perfekte Köchin
sucht Stellung zum 15. April er.
Gefl. Offerten unter P. St. 88
postlagernd Köben a. d. O.

210. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse, 2. Ziehungstag, 9. März 1904. Vormittag.
Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beige.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

10 (300) 112 842 (500) 408 14 513 648 91 822 34
1042 55 98 110 357 436 800 12 32 2094 164 79 303
48 844 72 909 27 72 3351 459 523 42 934 52 4403
605 48 658 838 5056 118 82 218 58 883 525 44 008
55 (300) 765 73 6016 102 276 328 744 7152 90 232
68 387 893 8182 254 346 (400) 64 631 34 767 9594 812
10000 6 412 89 555 652 748 11211 49 420 550
754 (300) 973 95 12104 215 (400) 380 776 (300) 1351
258 426 82 551 850 14003 13 172 230 306 69 93 405
67 (400) 602 748 15028 131 308 (300) 14 95 404 20
522 706 51 852 998 16072 116 323 55 509 699 736 853
972 17044 133 213 83 358 507 82 18043 111 260 817
540 48 613 63 19249 56 802 55 78 431 571 604 59
(500) 906

20080 83 132 70 406 19 560 602 957 21051 81
312 414 581 841 22143 356 453 (300) 87 668 23183
(300) 689 737 848 984 24085 149 405 688 812 25007
131 546 712 907 26086 131 203 (400) 422 624 (400) 94
960 715 812 34 84 941 27647 (300) 995 28535 763 823
(300) 70 976 29108 317 (300) 36 454 655 64 770 816
(500) 906

30332 485 521 (300) 834 913 31095 166 482 88
728 864 32077 116 268 331 400 (300) 87 632 42 53 730
828 33391 528 697 34072 144 286 474 64 78 842 900
923 62 940 71 35065 86 134 309 (300) 87 632 42 53 730
30077 135 209 853 74 490 (300) 523 887 37288 350
576 92 96 (300) 389 724 35 944 46 38023 190 205 376
552 692 768 97 (500) 918 39235 661 812
40065 118 255 375 497 801 41097 106 228 492
742 819 (400) 982 42027 337 43049 334 54 759 900
44420 72 604 5 26 57 89 435 35 203 721 49 70
863 901 64 89 44000 486 (5000) 743 863 92 992
47025 106 40 (400) 215 65 308 442 95 713 727 41 49
48154 468 555 88 603 19 761 652 925 49007 44 134
402 845 57

50065 132 564 (300) 76 51312 553 617 817 902
52236 370 635 782 53653 68 366 49 54016 66 226
73 (400) 325 551 82 602 616 56 811 55089 115 249 919
907 50564 211 41 320 213 (300) 805 (300) 6 14 944
57106 55 393 94 594 633 768 802 70 58011 (300)
121 40 79 304 447 92 815 918 59045 225 (500) 50
376 744 831 71

60131 328 39 568 887 61003 37 202 306 430 811
977 42010 58 79 115 (300) 94 307 451 (300) 559 800
943 65 3468 (500) 563 64157 289 454 610 65059
156 237 379 441 636 916 (400) 66403 (400) 681 67008
229 420 840 954 68559 606 51 79 824 69082 188
709 985

70071 434 553 80 656 939 71070 264 528 850 85
902 72180 366 (500) 688 91 737 73083 250 313 (400)
25 (200) 98 483 650 728 803 976 74021 24 39 54 276
(300) 610 (300) 98 731 841 928 75000 92 202 9 448
43 606 24 45 883 76027 (500) 39 153 69 288 348 535
774 (400) 806 77006 352 62 576 635 95 932 78183
616 116 820 934 57 79018 40 157 (300) 281 412 58
675 608 30 709 873

80007 110 12 326 502 (300) 9 713 97 81056 96
292 491 71 531 871 82001 202 309 613 99 839 985
45168 274 77 83 373 468 957 84014 149 244 348 434
613 38 770 71 954 85181 331 49 463 655 73 847 48
980 86013 291 372 570 704 51 872 913 87058 62 155
873 412 19 605 43 86 118 88038 83 153 341 521 51
692 932 89319 (400) 20 445 581 91 767 857 909
90229 360 71 858 987 91019 72 354 404 587
449 (1000) 974 92 92107 211 823 441 608 879 720
605 93433 671 95 706 430 94111 214 89 427 (300)
943 65 747 81 (300) 87 95424 44 624 720 96051 69
488 626 823 74 979 80 9268 809 576 709 8 803 99247
943 99254 66 808 58 426 61 501 744 795 (300) 96
100052 (400) 63 369 418 644 735 63 (500) 889
101049 251 668 860 (400) 102117 74 316 64 665 821
24 47 70 912 35 70 103426 765 67 816 43 104218 57
96 416 750 849 937 51 105014 36 234 478 688 760 96

Junger Mädchen
das die Buchführung gelernt hat, mit
Schreibmaschine u. Stenographie ver-
traut ist, sucht Anfangsstellung in
einem Kontor zum 1. April.
Gefl. Offerten unter Nr. 3861 durch
den Wanderer Rabze u. Gleiwitz erb.

Bedienstetle gesucht
Minna Bobolky, Gleiwitz
Mathiasstraße 17, II.

Küchin mit gut. Reagen, Mädchen
für alles w. n. Anna Schindzielorz,
Bermieterin, Gleiwitz, Warffstr. 2.

Kinderfräulein,
Restaurant- und Caféköchin
und Mädchen zu aller Arbeit
empfiehlt Fr. Krelzirek, Stellenverm.,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 39.

Offene Stellen
Raseurgeshilfe
kann sof. antr., 18-23 J., n. H. Kfour
Cofeur Helbig.

Beretreter.
Am. Siwka, Rabze,
gegenüber der Nebenblüte.

20 Schlosser
sucht bei hohem Lohn zu sofort
Hugo Rosenbaum,
Bau, Kunst- und Maschinen Schlosser
Antonienhütte.

Ausschänker.
Junger kräftiger Ausschänker zum
sofortigen Antritt gesucht.

Haasebräu Gleiwitz.
P. Sommer.

Gesucht
sofort für den Industrie-Bezirk ein
eingeführter

Beretreter
gegen Fium, Provision und Reise-
kosten. Ausführliche Offerten mit
Aufgabe von Referenzen an
Voorder Rahm-Margarinefabrik
Mohr & Co. G. m. b. H., Kiel.

Blott. Stenograph
der einige Gewandtheit im Korresponden-
zieren besitzt, wird zum sofort. Antritt
geholt. Off. mit Gehaltsanpr. u.
Zeugnisausschr. erb. an die

Oberschles. Maschinen-
Vertriebs-Compagnie
Gleiwitz II.

Die General-Agentur einer großen
deutschen Lebens-Vers.-Affekt-
Gesellschaft mit vorrätlichen Neben-
branchen einchl. Haftpflicht sucht zur
Anstellung als Außenbeamten einen
**intelligenten, redgewandten
Herrn.**

Reflektiert wird nur auf einen Herrn,
welcher im Verkehr mit besserstellten
Kreisen und Kaufmannschaft steht.
Gefällige schriftliche Offerten unter
Nr. 4175 an den Wanderer Gleiwitz
erbeten.

Fahrrad-Reparateure
sucht bei hohem Lohn
Hugo Rosenbaum,
Fahrradhandlg., Antonienhütte.

Kutscher
nehmen zum 1. April d. J. an
Jacob Wetz & Sohn
Gleiwitz.

Zweiter Hotelbaudienner
gesucht P. Budzinsky
Hotel Schwarzer Adler Gleiwitz.

zum Antritt am 1. April 1904
wird für unser kaufmännisches Bureau

ein Lehrling
mit der Berechtigung zum Einführer
Freiwilligen-Dienst gesucht.

Betriebs-Direktion
der Oberschlesischen Hüttenwerke
und Chemischen Fabriken
Arten-Gesellschaft
Zabrze O.-S.

Ordnth. Snabe, der Tapezierer
werden will, kann sich melden.
Th. Heinrich,
Kattowitz, Schillerstr. 10.

Anfragen auch bei
P. Misch, Gleiwitz, Zabrzestr. 35.

Lehrlinge gesucht
für eine größere Kunst- und Kunst-
schleiferei Schleifens. Dieselben werden
bei freier Kost und Bekleidung durch
tätige Meister zu ihrem sehr lohnenden
Berufe herangebildet. Anerbieten sub
F. D. G. 245 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Lehrling
für unsere Steinindustrie gesucht.
Bewerber wollen sich melden in
Neumanns Steinindustrie,
Gleiwitz.

Lehrlinge,
die die Schlosserei erlernen wollen,
bei Kostentüchtigkeit, können sich meld.
bei
Hugo Rosenbaum
Antonienhütte.

Suche für mein Kleid- u. Wurst-
geschäft eine Verkäuferin.
Th. Stebel, Gleiwitz, Matiborerstr. 7

Köchin, Stuben-, Kinderwäscherin
u. Mädchen, zu all. Arb. aef., auch nach
Auswärts vom 1. April H. Hannig,
Bermieterin, Gleiwitz, Wassergrasse 5.

Köchin, Stubenmädchen,
Mädchen für Alles,
die kochen können, erhalten gute Stellen
durch Sophie Morawin, Stellen-
vermittl., Gl., Matiborerstr. 17, 1 Tr.

Empfehle Köchin, Mädchen,
die kochen können.
Best. Bedien. für d. ganz. Tag zu sof.
gesucht Gleiwitz, Beuthenerstr. 7, I.

Bedienung
für den ganzen Tag
melde sich
Gl., Rohrst. 3, 8. Etg. rechts.

Junger Bedienungsmädchen sofort
gesucht Gleiwitz, Adlerplatz 4, pt.

Miethgesuche
2 unmobilierte Zimmer
im besseren Hause von ein. Herrn in
der Nähe des Bahnhofes zum 1. April
gesucht. Offerten unter Nr. 4258
durch den Wanderer Gleiwitz.

Beamter
möbl. Zimmer
mit Kabinett.
Offerten mit Preis unter R. 4220
durch den Wanderer Gleiwitz.

Wohnungen
Wilhelmstr. 20, 4. Etg. zwei
Zimmer, Küche, Bad, Kell.,
und Küche preiswert zu vermieten.

Renovierte Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Entree zu verm.
Preiswüthstraße 3

4 St. u. Küche, Balkon, Alkove,
2 St. u. Küche 1. Av. Kattowitz, 6.

3, 6 event. 12 Zimmer
mit sämtlichem Zubehör zu vermieten
V. Gnielczyk, Vitterstr. 3.

2 hochherrschafil. Wohnungen
bestehend aus 5 und 6 Zimmern nebst
Zubehör in der 1. Etage des Hauses
Wilhelmstraße 44 find vom 1. April
d. J. ab zu vermieten. Näheres zu
erfragen bei P. Wache, Baubureau,
Gleiwitz, Bismarckstr. 5.

Teuchertstr. 27, 3 u. 1 Zimmer
mit allem Beigelaß event. elektr. Licht
zum 1. April zu vermieten.

Pfischstraße 14 Wohnungen, 2 u. 3 u.
4 Stuben, renov., sofort zu verm.

Wohnung, bestehend aus 3 event.
5 Zimmern und Küche zu vermieten.
M. Leshchiner, Nicolaisstraße.

1 u. 2 Stuben Küche u. Zubeh.
zum 1. April zu beziehen.
Vindenberg, Alter Marktmarkt 3.

Partiere-Stube u. Küche a. 1. April
u. verm. Oberwallstraße 37, Götz.

3 große Zimmer, Küche und 3 kleinere
Zimmer, Küche an ruhiger Meier gleich
zu beziehen Gr. Mühlfir. 17.

3 Zimmer, Küche u. Beigelaß
find sofort in unserem Grundstück
Wilhelmshöf Kiefernstraße 2
zu verm. Zu erfragen durch Nieder-
lage der Doppelner Aktien-Verein u.
Preßhof-Fabrik Gl., Gr. Mühlfir. 3.

2 Wohnungen zu je 2 Stuben, Küche
u. Entree sof. zu verm. Kattowitz, 1.

2 Wohnungen von je 3 Zimmern
u. Küche, Kell., port. u. 3. Stod,
sowie kleinere im Nebengebäude bald
zu vermieten. Zu erfragen bei
J. Eckert, Wilhelmstraße 45 od. bei
Wittwe Friedrich, Hottelstr. 4.

Bahnhofstr. 33 (Vörm. Apoth.)
1. Etg. 4 Zimmer und Küche zum 1.
April zu vermieten.

Bessere Wohnung
3 Stuben und Küche mit allen Be-
quemlichkeiten zu vermieten und zum
1. April 1904 zu beziehen.
J. Kreizirek, Kronprinzenstr. 3.

Wohnungen je 2, 3, 4 event. 8
Zimmer, Küche, Entree, Mädchen,
Speise u. Badekammer, Kell., Keller
u. Boden zu verm. u. sofort zu bez.
V. Gnielczyk, Vitterstr. 27.

Große Mühlfir. 22
2 kleine Wohnungen sofort zu beziehen;
ebenfalls ist Stall zu 4 Pferden und
Bauernreite zu vergeben. Näheres
dortselbst durch
Willmann.

Verzierungshalber ist die von Herrn
Leutnant v. Gähler innehabende
herrschafliche Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Badekammer und
rechl. Beigelaß, a. 1. April zu verm.
J. Schoenwald, Oberwallstr. 20.

Wohnungen
3 Stuben und Küche, Vorderhaus,
2 Stuben und Küche, Seitenhaus,
bald zu vermieten

Wohnungen.
3 Stuben und Küche, Vorderhaus,
2 Stuben und Küche, Seitenhaus,
bald zu vermieten

Wohnungen.
3 Stuben und Küche, Vorderhaus,
2 Stuben und Küche, Seitenhaus,
bald zu vermieten

Zu vermieten zum 1. April
Wilhelm- und Fabrikstr. 1. Etg.,
1. Etg. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.
für 800 Mk. jährl.;
Barbarastr. 3, 2. Etg. 4 Zimmer,
Küche und Zubeh. für 450 Mk.;
Kattowitzstr. 3, 5. kleinere Wohnungen
sofort oder später.

Otto Krieg, Teuchertstraße 10.
Turmstr. 4/6, 2. Etg., neu renoviert,
Wohnung 5 Zimmer, alle Bequeml.
zu sofort oder später.

Teuchertstraße 12a
3. Etg. 4 Zimmer, Küche, Kabinett
und Badekammer u. rechl. Beigelaß,
elektr. Licht, event. Garten zu verm.
Souterrain 2 Zimmer, Küche, Beigelaß,
Gottwald, Teuchertstraße 14.

Schöne Wohnung mit Balkon u.
Zubehör billig.
Vindenbergstr. 25.

Niederstraße 2 ist Stube und Küche sof.
zu verm. und 1. April zu beziehen.

Läden
Großer Laden m. grok. Schau-
fenster, Gas u. elektr. Licht in bester
Lage, Geschäftslage zu jed. Branche
passend, ist sofort zu vermieten. Aus-
kunft erteilt Kattfers Kaffeegechäft
Gleiwitz, Nicolaisstraße 2, Gde.

Laden mit Wohnung zu vermieten
Kronprinzenstraße 1.

Wilhelmstr. 53 zu vermieten
nebst kleiner
Wohnung.

Der von Herrn Adolf Posa inne-
habende
Laden
ist sofort zu vermieten und zum 1. Juli
zu beziehen.
J. Aschner, Bahnhofstraße 11.

2 Ring 2
das Geschäftslokal Partiere und
1 Etage, in welchem seit circa 30
Jahren das Schuhgeschäft von Hrn.
B. Sauer Inh. B. Sproute sich
befindet, ist verzugshalber vom 1.
Juli od. 1. April 1904 anderweitig
zu vermieten. Ebenso für jede
andere Branche sehr geeignet.
Näheres zu erfragen bei
Arnold Posa, Gleiwitz,
Ring 2. Telefon 119.

Tarnowitzerstr. 6 und Turmstr. 2
find geräumige Läden, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, elektr. Licht,
zu verm. Näh. bei D. Hartmann.

2 möbl. Zim. 1. April Langest.
30, 1 Tr. zu erfrag. Mauerstr. 5.

Gut möbl. faub. Zim. (esp. Eing.)
an ausländigen Herrn zu vermieten.
Am Kanal 4, 1. Etage rechtl.

110103 324 59 60 476 563 616 827 92 111209 75
648 725 37 935 112008 38 61 133 582 636 728 858
113077 141 42 (300) 49 242 57 801 501 850 114008
106 23 33 809 46 518 624 94 894 921 (300) 115009
15 433 524 612 41 43 116155 223 379 46 443 64 874
117012 580 615 67 908 118000 196 239 64 369 455
654 119114 (300) 263 660 601 738 88 (300)
120004 189 428 729 65 121102 3 29 257 347 59
547 600 39 122178 258 375 532 669 704 80 858 78
132087 118 20 76 (300) 80 297 (5000) 324 430
47 597 (300) 696 939 124143 607 10 66 885 125138
250 64 848 728 951 68 126003 56 141 450 542 651
938 957 98 127405 (400) 589 647 50 880 907 49
120003 557 (3000) 762 862 80 129801 8 92 99
130057 145 274 (500) 418 (1000) 37 583 798
131204 442 616 28 96 871 961 90 (3000) 132502
(300) 646 727 47 888 978 133211 320 410 687 843
13157 208 50 358 484 573 626 864 74 916 22 135100
94 326 80 508 25 33 639 889 984 136187 835 478 95
638 711 (300) 20 935 137075 83 91 122 265 81 542
788 71 133310 28 30 43 419 506 13 47 75 752 842
900 139248 652

140024 52 66 176 779 141009 827 421 543 758
827 142022 187 93 251 535 874 92 907 143046 (300)
447 622 823 87 99 14317 466 616 908 36 145626 35
(500) 96 72 657 78 916 140434 60 80 718 (300) 48
806 68 901 147103 86 359 527 35 775 876 919 148007
15 141 378 518 736 975 149092 99 205 307 457 (300)
583 627 833 914 54 70 92
150147 846 73 88 947 644 84 954 151268 349 608
56 777 816 75 913 152070 159 592 728 62 83 153133
445 664 754 825 154077 198 585 870 97 736 77 814
78 155191 358 534 604 837 48 (400) 156040 423 31
517 18 739 875 983 157111 36 72 802 933 49 158110
13 24 502 753 801 (300) 159091 (400) 404 42 84 607
160004 207 321 46 812 161176 249 89 629 737
(500) 162304 442 60 637 707 997 (300) 163275 377
479 876 973 164888 (500) 510 (300) 55 65 792 876
996 165081 139 228 580 606 635 95 165946 625 767
167001 118 98 215 362 405 513 730 168229 (300)
881 483 810 926 169231 301 (300) 448 74 720 813
170013 303 80 404 720 859 171193 232 (300)
368 521 670 748 80 49 172226 61 493 787 968
173185 424 829 737 830 87 917 174349 417 543

II. Nachtrag.

Auf Grund der §§ 16, 23, 36 des Krankenversicherungsgesetzes (R. G. Bl. 1892 S. 417) und des Gesetzes betreffend weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 (R. G. Bl. 233) wird das Statut der Ortskrankenkasse für die im Handels-, Transport-, Gastwirtschafts- und Schankgewerbe beschäftigten Personen zu Gleiwitz vom 19. Dezember 1892, 24. Januar 1899 auf Beschluss der Generalversammlung, wie folgt abgeändert:

I. Im § 10 Zeile 4 ist an Stelle „bei der Meldestelle“ „bei dem Kassensführer“ zu setzen.

II. Im § 11 wird eingeschaltet:
d. die Kosten der obligatorischen Leichenschau.

§ 11 letzter Absatz:
Statt der Worte „weder verpfändet, noch bis aufgerechnet werden“ heißt es fortan „nur nach Maßgabe des § 56 Abs. 2-4 des Krankenversicherungsgesetzes übertragen, verpfändet, gepfändet oder aufgerechnet werden.“

III. Der § 12 Zeile 1 bis 19 erhält folgende Fassung:
Für die Bemessung der Höhe des Krankengeldes und der Beiträge werden die Kassensmitglieder in 6 Klassen eingeteilt:

1. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag Mk. 0,60 oder weniger beträgt: Klasse I.
2. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag Mk. 0,61 bis Mk. 1,15 beträgt: Klasse II.
3. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag Mk. 1,16 bis Mk. 1,79 beträgt: Klasse III.
4. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag Mk. 1,80 bis Mk. 2,49 beträgt: Klasse IV.
5. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag Mk. 2,50 bis Mk. 3,83 beträgt: Klasse V.
6. Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als Mk. 3,83 beträgt: Klasse VI.

Der durchschnittliche Tagelohn ist bis auf weiteres festgesetzt:

für die Klasse I	auf Mark 0,60
für die Klasse II	auf Mark 1,00
für die Klasse III	auf Mark 1,40
für die Klasse IV	auf Mark 2,20
für die Klasse V	auf Mark 3,50
für die Klasse VI	auf Mark 4,00

IV. Im § 13 Absatz 2 u. 3 des Statuts ist zu setzen statt „13. Woche“ „sechszwanzigste Woche“.

V. Im § 14 Zeile 3 des Statuts soll gesetzt werden statt „im städtischen“ „in einem“.

VI. Im § 16 Zeile 3 des Statuts ist zu setzen statt „13 Wochen“ „sechszwanzig Wochen“.

VII. Im § 17 des Statuts sind die Worte „durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen“ durch die Worte „oder durch Trunkfälligkeit“ zu ersetzen.

VIII. Im § 18. Siehe bei § 24.

IX. Im § 19 Zeile 6 des Statuts ist zu setzen statt „4 Wochen“ „sechs Wochen“.

Die Worte „und so weit, bis für diese Zeit“ fallen fort.

X. Im § 21 des Statuts soll der Absatz „im Falle der Erkrankung“ lauten:

a. Im Falle der Erkrankung freie ärztliche Behandlung durch die Kassensärzte und Arznei für die Dauer der Krankheit, höchstens jedoch für 4 Wochen.

b. Im Falle des Todes der Ehefrau eines Mitgliedes ein Sterbegeld:

für Klasse I	Mark 6,00
für Klasse II	Mark 10,00
für Klasse III	Mark 14,00
für Klasse IV	Mark 22,00
für Klasse V	Mark 35,00
für Klasse VI	Mark 40,00

c. Im Falle des Todes eines Kindes bis zu 15 Jahren eines Mitgliedes ein Sterbegeld:

für Klasse I	Mark 5,00
für Klasse II	Mark 7,00
für Klasse III	Mark 10,00
für Klasse IV	Mark 15,00
für Klasse V	Mark 24,00
für Klasse VI	Mark 27,00

Die Kosten der obligatorischen Leichenschau werden von den Beträgen zu b. und c. für den die Leichenschau ausübenden Arzt geführt.

XI. Im § 14 Abs. 3, 18 und 24 des Statuts ist zu setzen statt „Ordnungsstrafen bis zu 20 Mark“ „bis zum dreifachen Betrage des täglichen Krankengeldes für jeden einzelnen Liebertretungsfall nach sich.“

XII. Der § 29 des Statuts Zeile 1 bis 9 erhält folgende Fassung:
Diejenigen, welche Mitglieder der Kasse werden, haben ein mit dem ersten Wochenbeitrage fälliges Eintrittsgeld, und zwar

in Klasse I	Mark 0,80
in Klasse II	Mark 0,60
in Klasse III	Mark 1,00
in Klasse IV	Mark 1,50
in Klasse V	Mark 2,00
in Klasse VI	Mark 2,50

zu zahlen.

XIII. Im § 29¹ des Statuts ist zu setzen statt „13 Wochen“ „sechszwanzig Wochen“.

XIV. Im § 30 des Statuts ist zu setzen statt 1 bis 5

1. für Mitglieder der Klasse I 11 Pfg.
2. für Mitglieder der Klasse II 18 Pfg.
3. für Mitglieder der Klasse III 25 Pfg.
4. für Mitglieder der Klasse IV 40 Pfg.
5. für Mitglieder der Klasse V 63 Pfg.
6. für Mitglieder der Klasse VI 72 Pfg.

XV. § 39 Abs. 3. Einschalten in Zeile 2:
oder ist ein solches auf Grund des § 42 Abs. 4 pp. des Krankenversicherungsgesetzes seines Amtes enthoben worden“ und in Zeile 4/5 „oder des Amtes enthoben.“

XVI. Im § 46 des Statuts wird zuletzt hinzugefügt:
Der Vorsitzende eines Vorstandes hat Beschlüsse der Kassensorgane, welche gegen die gesetzlichen oder statutarischen Vorschriften verstoßen, unter Angabe der Gründe mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden. Die Beanstandung erfolgt mittels Verdictes an die Aufsichtsbehörde.

XVII. § 53 Abs. 1 zu a und b. Statt „3 % und 4 1/2 %“ heißt es fortan „4 1/2 % und 6 %“.

Gleiwitz, den 20. September 1903.

Der Vorstand

der Ortskrankenkasse für die im Handels-, Transport-, Gastwirtschafts- u. Schankgewerbe beschäftigten Personen.
Haase.

Vorstehender Nachtrag wird auf Grund der §§ 24, 84 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 und des Gesetzes vom 25. Mai 1903 sowie der Ziffer 2a der Ausführungsanweisung dazu vom 10. Juli 1892 genehmigt.
Oppeln, den 12. Januar 1904.

(L. S.) Der Bezirksauschuss.
Glogau.

Genehmigung.
B. A. III. 9.

Vorstehenden, bereits am 1. Januar cr. in Kraft getretenen Nachtrag geben wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Gleiwitz, den 8. März 1904.

Ortskrankenkasse
für die im Handels-, Transport-, Gastwirtschafts- und Schank-Gewerbe beschäftigten Personen zu Gleiwitz.
Haase.

PATENTE
besorgen
und
verwalten
HEIMANN & CO.
OPPELN.

Filiale
Kattowitz
Grundmannstr. 9a.

Ausverkauf

von Herren- und Knaben-Hüten.

Wegen Aufgabe dieses Artikels
verkaufe ich **sämtliche Hüte** zu

auffallend billigen Preisen.

J. Krebs, Gleiwitz

Markt 10

Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

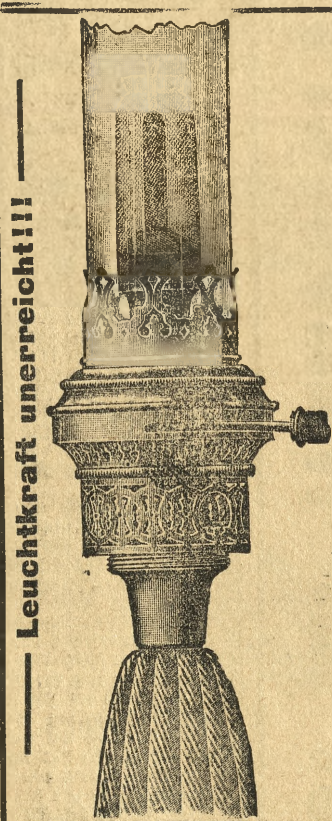
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,

Tellern, Messern
Gabeln, Gläsern

etw. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

L. MINLOS & CO., Köln-Ehrenfeld.



Leuchtkraft unerreicht!!!

„Neuheit 1904“

„Amor“

Spiritus-Glühlicht-Brenner

für jede 14" Lampe sofort zu benützen.
Explosion oder Gefahr ganz ausgeschlossen.
Verbrauch 2—3 Pfg. p. Std.

Preis

für compl. Brenner d. h. mit Strumpf
und Zylinder
Mk. 8.50.

Alleinige Verkaufsstelle bei

Arnold Pese

Telephon 119 Gleiwitz, Ring 2 Telephon 119
Spezial-Magazin für Haus- und
Küchen-Geräte,
Lampen, Glas und Porzellanwaren.

Behandlung einfach,
zündet von selbst.

Ein prachtvolles Geschenk

vorzüglich geeignet als

Andenken an die erste heil. Kommunion

ist die in unserem Verlage hergestellte

Photographie der Peter-Paul-Kirche

die im Format von 47x60 cm für die Abonnenten des Wanderers nur
3,75 Mk. kostet.

Bestellungen werden jetzt schon entgegen genommen in der Geschäftsstelle des
Wanderers Gleiwitz Kirchplatz 1.

Ziegelei-Verkauf.

Unweit Orzesche belegene Dampf-
ziegelei mit Gleisanschluss, Jahres-
produktion bis 2 1/2 Mille, Maschine,
Kessel und Ringofen erst 3 Jahre
im Betriebe, ist sofort zu verkaufen.
Näheres durch

R. Reitsch, Gleiwitz
Wilhelmstr. 19.

Hausverkauf.

Die zur E. Steins Wwe. fischen
Konkursmasse gehörigen 2 Wohn-
häuser in der Kahlstr. Nr. 3 u. 6
belegen, beabsichtige ich freihändig
baldigst zu verkaufen.

Angebote an
Otto Krieg,
Konkursverwalter
Gleiwitz, Teichstr. 10.

Futterkartoffeln

hat billig abzugeben

Jacob Unger

Mehl- und Produkten-Geschäft
Gleiwitz, Bahnhofstr. 4.

Gleiwitz

Pfarrstraße 3, 1. Etg.
Schränke, Vertikow, prachtvolle
Plüschanfertur, russ. Schreib-
tisch, Plüsch- u. Rüstsofa, Bett-
stelle m. Matrasen, Tische, Stühle,
Trumeauspiegel mit geschliff. Glase,
fl. Spiegel, Regulator, Bilder
usw. sportl. zu verk., auch einz. zu hab

Eierbrot für Vögel.

Eine Wohltat, sogar Erfordernis für
jeden besseren eingebauerten Vogel.
Stark zum Singen animierend. Kraft-
futter und Federbüßen zugleich. —
Hoher Brut-, Aufzucht- u. Prämierungs-
Erfolg. — Prämiert mit Silber-
medaille u. ersten Preisen. **Alleinver-
kauf für ganz Oberschlesien bei**

Max Waldmann

Mehl- u. Produktengeschäft
Gleiwitz, Nicolaistraße Nr. 5.

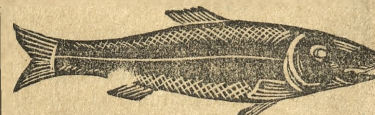
Postpapiere verschiedener Art.
Stadtbuchdruckerei, Ratiborerstr.

יין כשר

Empfehle zu den bevorstehenden
Osterfeiertagen
Ungarwein, herb und süß
das Ltr. 2,25, 2,50, 3 Mk.
die Orig.-Flasche 2, 2,25, 2,50 Mk.
Ingber und Pomeranz-Liqueur
1/2 Ltr. Flasche 1,50 Mk.
Schäfer's Hotel
Gleiwitz.

Pianinos

werden gestimmt, gut repariert und
aufgeholt durch Pianofortebauer
E. Nimmann, früher Pianofortefabrikant
Schriftl. Bestellungen bitte gefl. bald
unter Nr. 4184 beim Wanderer
Gleiwitz abzugeben.



Seefische

Schellfisch
Cablian
Seelachs
Rotzungen

Zander — Hechte

Grüne Serringe

empfiehlt

E. Nimsch

Wilhelmstraße 36 — Gleiwitz.

Vorzügliche

Speise-Kartoffeln

Magnum bonum

der Centner 2,80 Mk. frei Haus
offert

Jacob Unger

Mehl- und Produkten-Geschäft
Gleiwitz, Bahnhofstraße 4.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Evangelische Gesangbücher

in einfacher wie eleganter Aus-
stattung zu billigen Preisen empfiehlt
B. Mittmann's Buchhandlung, Gleiwitz.

(Bitte auszuschneiden!)

Stettin-Carliskrona.

Regelmässige Expedition der **Wolff'schen Dampfer** ca. 1. und 15.
jeden Monats, Güterannahme auch nach
Carlschamn und Ronneby durch
Bern & Kruse, Stettin.

„Einkaufs-Sachen“
Technikum Hainichen
Hon. Lehranstalt f. Masch.- u. Elektro-
Ingenieure Techn. Werkm. Prog. fr.
Direktor: E. Boltz.

Kaufmann
kauft nur

Viola
in
Packeten
Besten Ersatz für
Butter.

Zu haben in allen besseren
Colonialwaren-Geschäften!

Garantirt reine Gänsefedern

zum Schleifen verende mit
45 Pf. pro Pfund
per Post gegen Nachn. oder
vorherige Einfindung des Be-
trages. Was nicht gefällt,
nehme zurück.

Proben gratis und franko.
Rud. Müller,
Stolz i. Pomern.

Gut erhaltener, großer
Kachelofen

billig zu verkaufen.
Ankunft gibt der Wanderer.

Der obererschlesische Wanderer

No. 58.

Drittes Blatt.

Donnerstag, 10. März 1904

Preis: 10 Pfennig.

76. Jahrgang.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

210. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. März 1904. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beige.
(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

16 160 84 93 289 358 591 600 86 1019 43 202 66
305 10 438 94 512 700 70 2230 425 508 713 62 897
900 3724 (300) 895 972 4067 111 58 71 202 81 422
94 (300) 542 693 835 939 91 5305 417 77 596 661 719
999 6023 195 233 352 809 7092 245 (500) 548 621 87
726 (300) 931 8426 568 727 89 856 83 993 9010 63 235
359 99 408 (300) 49 507 676 708 32 87 803 34 58 85
978 95
10004 58 292 424 32 93 734 50 901 11051 167
213 69 355 98 962 82 12102 319 442 53 700 19 824
912 72 (400) 13103 470 78 676 14209 48 504 (400)
611 791 834 98 914 (300) 48 66 15085 279 89 422 29
81 542 669 70 92 904 58 16054 361 505 806 17072
85 162 75 265 460 (300) 898 990 18019 84 85 162 244
95 322 69 469 577 98 644 923 45 19002 72 83 144 51
230 (300) 47 (300) 76 305 10 73 413 582 97 701 896
20360 66 403 715 20 802 45 21090 359 428 716
845 957 22010 145 704 61 (1000) 938 23017 76 165
264 357 463 74 545 47 714 963 (300) 24009 269 568
653 714 81 (300) 840 86 25029 183 321 503 9 24
(1000) 55 62 72 693 891 900 26141 592 842 52 73
908 96 27086 (500) 173 347 552 83 682 722 (400) 807
70 (300) 944 28160 240 90 95 309 481 701 66 92 (300)
29038 86 424 724 91
30009 20 185 256 59 375 421 56 609 708 871
31182 215 375 697 784 98 826 85 997 32350 639 43
601 55 80 964 33096 179 716 57 833 56 906 34168 98
611 48 66 92 898 918 35032 42 181 228 320 52 405
508 604 5 13 50 (300) 80 756 36425 58 532 46 609
700 45 810 913 (400) 37001 3 (400) 199 351 406 502
611 42 857 948 38069 347 67 470 (400) 531 647 782
832 68 39053 254 426 85 509 854 (400) 929 47
40068 157 224 43 81 327 (300) 676 94 753 41298
380 421 22 563 (500) 672 808 52 920 98 42054 427
505 792 907 45005 9 272 459 550 (300) 774 91 885
918 44068 368 75 991 45010 94 141 204 315 (500)
33 543 622 49 803 46178 884 481 568 96 638 41 90
840 47016 73 89 206 (400) 48 320 606 759 816 955
48328 49191 (300) 227 341 77 487 653 729 929
51240 444 590 945 52029 344 46 51 586 640 74
53021 138 242 47 458 972 54101 308 56 61 513 621
(300) 63 753 60 857 55060 90 215 322 424 554 668
852 924 56030 102 (400) 379 491 637 78 81 739 48
55 932 80 57476 563 668 990 58115 18 208 303 29
475 558 734 96 887 934 90 59000 (300) 80 112 208
30 64 361 609 17 29 768 97 909 81
60188 255 81 351 58 623 76 703 37 (300) 820 953
61098 156 60 247 116 22 69 601 759 332 956 62023
253 313 65 404 606 25 82 829 54 92 941 42 63312
30 83 610 873 64057 163 250 (300) 408 525 626 53 95
826 28 934 88 65308 347 83 529 659 919 66242
51 366 588 639 83 (300) 816 67135 335 66 72 713
830 90 68053 217 376 86 446 68 580 661 701 68 826
953 69109 60 224 85 318 97 487 68 612 62 752 800
957
70001 17 44 150 66 208 70 349 409 55 68 555 948
71309 21 546 718 812 89 72056 98 192 291 374 461
649 53 78 701 873 983 73121 56 91 253 459 84 566
928 988 74011 162 244 45 387 487 550 671 75 721 59
88 98 945 75049 193 217 351 430 566 730 76150
222 308 49 407 (400) 617 (300) 86 95 879 77204 340
42 469 99 709 97 (300) 826 985 78099 138 215 317
46 55 (40000) 650 79025 80 183 354 678 707 96 842
93 936 45 (400) 96
80047 58 199 488 512 89 678 96 946 (300) 81225
79 511 648 54 887 91 969 82068 104 231 333 83 535
43 656 61 830 48 81 913 77 (400) 83081 126 51 329
56 95 403 38 407 525 636 742 98 915 84019 44 153
285 338 42 448 539 44 649 75 85073 121 90 300 23
55 444 555 808 24 925 (300) 86260 83 965 77 87032
41 83 133 330 86 622 72 83 82211 24 428 552 701
81 821 (300) 908 34 89113 34 568 68 663 599 79 948
90021 23 148 215 313 542 720 801 936 91395 509
903 61 821 67 92099 126 97 230 47 496 627 773 804
93077 680 827 94099 227 98 371 609 71 857 946
95074 91 142 204 8 88 404 (300) 798 582 96001 8 9
132 69 (300) 286 340 60 417 (400) 292 540 737 97131
66 67 216 24 72 73 359 81 776 893 963 98815 93 99
502 5 28 784 807 92 939 51 99100 393 536 80 954 87
100089 157 (20000) 285 317 (500) 578 907 101155
805 77 477 97 711 73 861 820 32 39 (300) 54 102023
857 424 25 614 63 648 57 725 829 36 88 73 103114
55 317 46 443 68 626 956 73 104037 122 805 432 761
651 105007 121 227 59 326 78 (400) 808 77 89 914
106043 50 229 96 387 404 86 801 963 107037 142 608
69 688 95 893 108012 155 334 690 731 839 955 75
109033 78 80 173 261 338 85 495 780 805 923 47
110177 59 223 67 304 720 77 84 856 85 112005 196
238 98 525 607 807 113075 922 114035 77 359 477 91
(400) 98 (300) 511 32 767 864 929 115007 30 201 (300)

98 515 662 735 71 884 116084 105 216 741 907 117055
352 83 422 78 95 599 629 722 813 28 996 118163 253
77 (300) 328 41 584 737 50 933 54 119179 267 432 554
805 32
120225 74 (300) 354 96 473 541 866 919 47
121047 95 253 316 463 72 634 122059 77 351 655 81
722 32 833 982 91 123052 55 79 307 433 500 707 821
34 947 92 124079 272 357 409 10 582 701 (300) 968
(300) 125021 60 289 430 32 847 (300) 960 126142 296
763 812 982 127032 291 97 461 571 76 827 35 97 958
83 128537 767 82 935 129024 63 132 61 64 415 70
501 99 762
130214 314 (300) 89 538 763 131102 223 643
132222 34 327 432 41 630 703 833 59 959 133019 202
24 35 84 327 520 83 991 134035 54 102 364 608 755
857 942 135022 379 412 532 (300) 637 808 98 948 87
136220 21 344 525 49 701 92 99 845 62 65 959 137193
398 995 138075 148 296 360 76 433 70 683 816 26
909 12 17 13911 80 866 92 831 43 55 933
140086 116 418 533 48 797 141030 96 106 235
99 660 719 865 72 142151 415 532 680 893 923 (300)
143167 230 368 595 (300) 608 740 829 144000 58 318
93 99 412 25 544 766 805 15 145102 243 384 494 515
947 (300) 973 146084 183 (400) 210 49 457 97 (1000)
591 608 29 907 147173 341 538 617 714 909 97
148071 83 87 103 255 344 488 609 35 788 517 50 92
904 13 149097 100 25 213 24 66 302 61 81 579 80
668 858
150119 (1000) 451 642 736 801 8 938 151042
156 (300) 380 516 73 760 802 17 87 938 68 152280
416 69 646 86 754 64 (3000) 153047 114 201 76 305
597 627 401 87 858 78 154209 331 441 749 56 821
155063 151 99 321 431 727 63 801 927 156035 178
203 372 404 672 705 91 93 806 926 45 82 157045 61
(300) 155 275 80 380 650 90 707 83 158117 56 99 220
(300) 60 301 33 41 585 657 701 22 849 921 79 159051
73 88 800 (300) 502 767 810 86 (300) 43
160022 50 229 610 22 724 917 161332 58 (400)
90 (300) 541 828 54 71 86 918 162122 219 55 58
(400) 59 589 624 85 (300) 281 908 13 47 51 (300)
163089 (300) 106 (400) 717 205 53 93 (300) 632 55
67 723 70 909 164003 119 70 201 52 347 78 451 517
605 11 742 822 32 165061 72 258 327 671 765
166034 64 301 489 687 879 910 167125 262 625 58
783 935 47 75 168281 413 77 (400) 528 66 86 711 56
87 844 (300) 906 42 (1000) 169002 107 19 500 654
718 20 846
170105 (400) 40 (500) 96 501 722 95 (300) 819 71
83 957 63 95 171113 85 213 26 30 44 707 97 843 939
(300) 65 (3000) 80 172017 200 59 406 54 (400) 508
729 909 173115 210 34 (400) 66 376 502 56 70 751
807 23 29 48 174098 (300) 217 311 449 650 501 (300)
744 808 16 74 75 (400) 175106 91 511 65 803 970
176046 304 757 890 971 177081 164 210 48 327 91
467 503 12 77 600 755 72 85 808 391 178047 58 222
380 632 77 822 179074 125 94 201 409 583 923 60 74
180046 95 180 682 933 181097 112 73 262 373
471 505 83 911 42 182061 184 282 417 70 997
183038 85 161 284 413 544 53 717 810 184336 696
731 33 74 75 90 887 185023 187 202 415 95 709 603
57 78 (300) 186009 407 505 83 697 734 922 187080
213 21 97 403 880 846 916 188216 643 47 189014
565 626 88 877 963
190468 615 69 (300) 95 700 804 18 98 988 191738
864 192018 44 92 223 30 308 67 49 193068 153 99
349 579 (300) 727 845 (1000) 194107 93 343 421 542
408 48 (400) 624 705 14 930 54 (300) 195250 51 448
916 196033 115 18 21 324 580 88 633 745 818 20
197055 298 337 500 733 83 947 198066 29 62 307
557 82 87 199002 69 404 8 637 (300) 740 63 862 953
78 79
200038 54 (1000) 176 (300) 323 621 797 893
201027 129 287 90 389 402 14 30 524 601 61 67 705
49 202043 93 109 321 79 487 (400) 505 98 613 94
757 81 803 203047 51 303 483 (300) 555 615 92 835 82 925
204089 178 201 30 34 69 72 355 419 28 (300) 562 18
90 619 909 10 205007 129 40 718 316 36 45 (300) 84
466 518 690 961 206005 90 386 419 71 519 655 866
927 207040 49 (300) 82 144 203 (500) 328 424 500 16
629 85 889 (300) 91 208013 81 161 297 46 461 542
63 64 627 764 209194 241 545 671 755 94 871 913
16 58 76
210225 29 32 526 603 892 211064 119 238 82 94
379 (400) 407 219 728 924 36 212026 171 496 704
860 (15000) 970 73 92 213009 66 189 275 626 758
578 900 (300) 9 79 212533 399 412 (300) 14 18 24
553 715 215028 127 91 534 52 216084 375 (300)
595 736 857 (300) 217084 155 75 293 528 873 904
218048 (300) 408 511 651 718 72 890 219036 66 131
47 (400) 63 205 381 424 516 618 (300) 715 85 801 83
905 90
220064 91 125 63 293 495 541 662 828 924
221012 186 202 347 634 948 222052 131 52 217
465 590 609 735 972 (300) 95 223112 28 454 (300)
60 596 920
Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gew. 10 000 Mk.,
2 à 5000 Mk., 4 à 3000 Mk., 8 à 1000 Mk., 24 à 500
Mk., 48 à 400 Mk., 127 à 300 Mk.

Reich's Trauriken-Blätter

ist das garantiert beste, schnell und
sicher wirkendste Mittel gegen Hühner-
augen, Schwielen und harte Haut und
deshalb für alle an Hühneraugen
leidende unentbehrlich.

Preis 60 Pfennige.

Zu beziehen durch die Apotheken,
wenn noch nicht überall erhältlich in
den Depots Breslau, Kronenapotheken,
N. Schweidnitzerstr. 3, Neuland-
apotheken, Ohlauerstr. 3, Mohren-
apotheken, Blücherplatz.

Neisse, Stadt-Apotheken.

Leben-Apotheken.

Rathor, Schwanen-Apotheken.

Beuthen OS., Kronen-Apotheken.

Gleiwitz OS., Leben-Apotheken.

Kattowitz OS., Stadt-Apotheken.



In Gleiwitz b. Rudolf Gleich, Drogerie,
Herm. Simon, Drogerie, Ring 13.

Jugendfrische

verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife

Ist die beste
für den Teint
Stück 25 Pfg.

Sie zu haben bei:

A. Lohmeyer & Cie., Rud. Gleich,
S. Twarog, Paul Loebinger.

Mitesser

Blüthen, Gesichtspfeife, Haut-
röthe, sowie alle Arten Hautunrein-
heiten und Hautanschläge ver-
schwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von Steckpfeifen.

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steckpfeife
a St. 50 Pfg. bei:
in Gleiwitz: Herm. Simon,
in Zabrze: S. Danziger,
in Antonienhütte: M. Fuhrmann.



Ämtliche Bekanntmachungen der k. k. Behörden von Gleiwitz.

Mit Beginn des neuen Schuljahres (Mittwoch, den 6. April)
werden alle Kinder schulpflichtig, die zu dieser Zeit bereits sechs Jahre
alt sind, oder bis zum 30. September das sechste Lebensjahr
vollenden. Sollte der körperliche oder geistige Zustand eines Kindes zu
ernsten Bedenken gegen seine Beschäftigung in der Schule Anlass geben, dann
ist unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes die Befreiung von der
ordnungsgemässen Einschulung beim zuständigen Rektor nachzusuchen. Auch
in dem Falle, daß schulpflichtige und schulfähige Kinder zunächst häuslicher
Unterricht erhalten sollen, ist dies und zugleich anzuzeigen, wer ihn erteilen
wird. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß eheliche Kinder nur
dann in einer anderen als der väterlichen Konfession erzogen werden
dürfen, wenn der Vater hierüber eine schriftliche Willenserklärung bei dem
zuständigen Schulleiter abgibt. Die Anmeldung der aufzunehmenden Kinder
erfolgt Montag, den 14., Dienstag, den 15., und Mittwoch, den
16. März er., Vormittag von 8 bis 12 Uhr bei dem Rektor des
Schulbezirks in welchem das Kind wohnt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: a. die Geburtsurkunde oder der
Taufschein, b. der Impfschein.

Die Stadt ist in nachfolgende Schulbezirke eingeteilt:

Schulbezirk I, Pfarrstr., Pfarrstr., Kirchplatz, Kirchstr., Wilhelmplatz,
Kurze Gasse, Schützenstr., Ring, Rathborerstr., Mittelstr., Schulgasse, Torgasse,
Fleischmarkt, Große und Kleine Mühlfstr., Klosterstr., Kofelstr., Wiesenstr.

Schulbezirk II, Kreidestr., Bahnhofsstr., von der Viehstr.
ab, Löschstr., Kaltbadstr., Rohnstr., Rathborerstr., Wilhelmstr., Brunnenstr.,
Promenade, Am Kanal, An der Klobitz, Günterstr., Fabrikstr., Neu-
dorferstr., Tostersstr. No. 1 bis 15 u. von 2 bis 18, Grabenstr., Friedhofstr.,
Löwenstr., Mohrstr., Bogenstr., Neumarkt, Breslauerstr., Viehstr., Krafauer-
platz, Kronprinzstr. bis zur Mathiasstr., Lohmeyerstr., Augustastr.

Schulbezirk III, Günterstr., Kronprinzstr., von der Mathiasstr. ab,
Mathiasstr., Zabrzestr., außer No. 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, Barbarastr.,
außer No. 1, 3, 5, Vaulstr., Günterstr., außer No. 11, 14, 16, 18, 19,
Kanalstr., Krugstr., Kolontestr., Am Güter- und Rangirbahnhof.

Schulbezirk IV, Schröderstr., Schröderstr., An der Ostrowka, Leuchter-
str., Wendenstr., Friedrichstr., Leichterstr., Oberwallstr., Rohnstr., Nikolaistr.,
Bahnhofstr. bis zur Viehstr., Klopptorgasse, Turmstr., Waffergasse, Stock-
gasse, Wehlgasse, Panstr., Beuthenerstr., Karlsruhstr., Mauerstr., Langestr., Adler-
gasse, Adlerplatz, Tarnowitzerstr., Mischstr., Mischmarkt, Böttchergasse, Nieder-
wallstr., Niederdingstr., Witterstr., Molterstr., Reithstr., Soltestr., Randenerstr.,
Kieserstr., Lohmeyerstr., Al. Feldstr., Seydlitzstr., Neue Weltstr., Rybnitzerstr.

Schulbezirk V, Preiswitzerstr., Preiswitzerstr. und Schönwälderstr.

Schulbezirk VI, Gegenheidstr., Gegenheidstr., Bernhardsstr.,
Johannisstr., Am Bohrlach, Bachstr., Dammstr., Güterstr., Heimgartenstr.,
Königsstr., Labanstr., Petersdorferstr., Wehlgasse, Tostersstr., von No. 17
und 20 an, Industriest., Stephanstr.

Schulbezirk VII, Tarnowitzer-Chaussee, Weidestr., Am Vorwerk,
Güterstr., Grenzstr., Feldstr., Tarnowitzer-Chaussee, Schafanauerstr.,
Bernkerstr., Petstr.

Schulbezirk VIII, Stadthof, Bergwerkstr., Hühlschinski Kolonie,
Klischestr., Barbarastr. No. 1, 3, 5, Günterstr. Nr. 11, 14, 16, 18, 19,
Zabrzestr. No. 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, Rindenstr., Walbstr., Sandweg,
Häuser am Wasserweg.

Evangelische Schule im Stadttel Petersdorf, Tostersstr. Die in
den früheren Gemeinden Petersdorf belegenen Straßen.

Gleiwitz, den 8. März 1904.

Der Magistrat.

Für die Aufstellung von Bebauungs- und Fluchtlinienplänen finden
Messungen im Stadtkreis Gleiwitz statt. Wir erlauben die Grundbesitzer,
unseren ausführenden Beamten zu diesem Zwecke ungehindert Zutritt zu ihren
Grundstücken gestatten zu wollen und bemerken, daß etwaiger durch die
Vermessung entstehender Fluchtlinien auf Antrag ersatzlos werden wird.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß das unbefugte Fortnehmen
Bemerkungen, Unworten, Beschädigen oder Unkenntlichmachen der Messungs-
zeichen der Verletzung nach § 3

Gleiwitz in der neuesten Einkommensteuer-Veranlagung.

Aus Abgeordnetenkreisen, den 5. März, wird uns geschrieben: Eine der ersten Vorlagen, die dem Abgeordnetenhaus nach seinem alljährlich gegen Jahreschluss erfolgenden Zusammentreten zum Zwecke der Beratung des Staatshaushaltsetats für das kommende Jahr zugeht, ist die vom Finanzministerium aufgestellte vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für das am 31. März des nächsten Jahres ablaufende und für das am nächsten 31. März abgelaufene Steuerjahr. Diese vergleichende Uebersicht bietet hochinteressante Einblicke in das gesamte steuerliche Leben des Staats und der Regierung, und zwar für beide getrennt nach Stadt und Land, sowie schließlich auch der Stadtkreise, also der Verwaltungsgebiete, die mit ihrer Steuerkraft und ihrem Steuerbeitrage, wie unbestritten anerkannt wird, als das feste Rückgrat des gesamten steuerlichen Lebens im Staate anzusehen sind. Aus diesen Gründen sehen die Mitglieder des Abgeordnetenhauses gerade dieser Regierungsvorlage stets mit ganz besonderer Erwartung entgegen. In weitere Kreise des Volkes bringt der Inhalt der Druckschrift nicht, da diese nur für die Abgeordneten gedruckt wird. Es wird deshalb eines gewissen Werts nicht entbehren, aus ihr an dieser Stelle eine die Verhältnisse unseres Stadtkreises betreffende kurze Blumenlese zusammenzustellen, und dazu auch die im Auftrage des Finanzministers alljährlich erscheinenden Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im Preussischen Staate als Quelle heranzuziehen, und zwar für den Zeitraum, in dem wir zur Zeit noch stehen, das ist also für das Steuerjahr 1903/04.

Gleiwitz hatte nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 eine Einwohnerzahl von 52 362, und bei der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1903/04, die im Spätherbste 1902 stattfand, eine solche von 54 686 Köpfen, sodaß eine ansehnliche Zunahme zu verzeichnen war. Von dieser Kopfzahl von 54 686 unterliegen der Einkommensteuer nicht, weil das Einkommen den Betrag von 900 Mk. nicht übersteigt 27 617

sodaß einkommensteuerverpflichtig bleiben 27 069
wovon nach Abzug der Familienangehörigen usw. 6 886
tatsächlich zur Einkommensteuer-Veranlagung gelangt sind.

Bei dem Veranlagungsgeheimnisse wurden von dieser Zahl freige-
stellt, und zwar:
aus § 18 des Einkommensteuergesetzes (Kinderzahl) 795
aus § 19 des Einkommensteuergesetzes (die Leistungsfähig-
keit wesentlich beeinträchtigender wirtsch. Umstände) 26

zusammen 821
sodaß die Anzahl der tatsächlich zur Veranlagung gelangten Einkünfte
= 6065 =

Betrug, gegen 5959 im Jahre zuvor, mithin eine Zunahme. Zu
dieser Kopfzahl treten dann noch 4 nichtphysische Personen (Altken-
nengesellschaften, Bergwerksgesellschaften, eing. Genossenschaften, Konsum-
vereine). Auf die 6 großen Einkommensteuergruppen, in welche die
staatliche Einkommensteuerveranlagung die Einkommensteuerverpflichtigen ein-
teilt, verteilen sich unsere 6065 physischen Personen wie folgt:

mehr als 900—3000 Mk.	5108	Genf. mit 85 918 Mk. Steuer.
3000—6000 "	664	" " 60 274 "
6000—9500 "	163	" " 32 036 "
9500—30 500 "	118	" " 25 290 "
30 500—100 000 "	9	" " 16 800 "
100 000 "	3	" " 22 000 "

zusammen 6065 Genf. mit 272 318 Mk. Steuer.

Die einzelnen 6 Gruppen enthielten also von den Einkünften und von
der Einkommensteuer, und zwar:
die erste Gruppe 84,22 pCt. Genf. und 31,55 pCt. Steuer,
zweite " 10,94 " " 22,14 " "
dritte " 2,69 " " 11,76 " "
vierte " 1,95 " " 20,30 " "
fünfte " 0,15 " " 6,10 " "
sechste " 0,05 " " 8,08 " "

zusammen 100,00 pCt. Genf. und 100,00 pCt. Steuer.

Es ergibt sich hieraus die interessante Tatsache, daß die 2,15 Gen-
sitzen der drei oberen Gruppen 4—6 zusammen 34,55 pCt. der ver-
anlagten Einkommensteuer aufbringen, während der Rest der letzteren,
also 65,45 pCt., sich auf die 97,85 pCt. Einkünfte der 3 untersten
1 bis 3 verteilt, sodaß jene 2,15 pCt. Einkünfte mehr als die Hälfte
der Einkommensteuer aufbringen, wie die übrigen 97,85 pCt.

Die in unserer Stadt vorhandenen 4 nichtphysischen Personen
sind wie folgt zur Einkommensteuer veranlagt:

1 mit mehr als 3000—6000 Mk. Eink. und	118 Mk. Steuer,
1 " " 6000—9500 " " "	192 " "
2 " " 100 000 " " "	59 000 " "

4 mit 59 310 Mk. Steuer,

sodaß der Schwerpunkt hier mithin weitaus in der obersten Klasse
liegt. Das gesamte Einkommensteuervermögen der in unserer Stadt vor-
handenen insgesamt 6069 Einkommensteuerverpflichtigen, also physische und
nichtphysische Personen zusammengekommen, stellte sich auf
331 628 Mk.

gegen 378 655 Mk. im vorigen Steuerjahre, und ist somit um
47 027 Mk. oder um 12,42 pCt. gefallen. Bei der Tatsache, daß
das Einkommensteuervermögen der zusammen 87 Stadtkreise vom vorigen
zum laufenden Steuerjahre einen Rückgang um 1,10 pCt. erfahren
hat, und daß von diesen 87 Stadtkreisen in dieser Beziehung nicht
weniger als 44 eine rückläufige Bewegung angetreten haben,

Gaus ist mit Kränzen behängt und noch mehr Lachen und Kinder-
geschrei als sonst. Es ist ja gerade, als ob der Kaiser zu Euch
kommt.

„Nein“, antwortete Lina, das erste Zimmermädchen, schnippisch,
„nein, den erwarten wir nicht. Auf die Ehre, daß Majestät Eure
Gemächer ist, könnt Ihr nicht rechnen. Aber unser Fräulein Eichen
fehlt heim, da ist schon natürlich, daß alles voll Freude ist.“

„Fräulein Eichen? Ist es das lustige junge Fräulein, das
immer einen Spaß machte, wenn man ihr einmal in den Weg lief?
Wetter, war die einmal fein, mit ihren schwarzen Augen und dem
roten Kopf!“

„Nur Kopf! Was das für ein Geruch ist! In ganz Berlin
gibt's solche goldenen Haare nicht mehr! Wer ist so dumm, zu
sagen, daß Fräulein Eichen nicht häßlich ist? Sie auch nicht —
Sie —“

„Nein“, antwortete er und warf einen Blick auf die Luft,
„was wahr ist, muß wahr bleiben. Schön war die wirklich! Die
ist Ihnen noch über, Lina, und Sie denken doch gewiß schon groß
von sich!“

„Schafkopf!“ Die Tür flog ihm vor der Nase zu.

Der eilige Schritt Charlottens ertönte:
„Ist der Fräulein Eichen gedacht, Lina? Sehen Sie doch nur
ordentlich nach, damit nichts fehlt. Und dann sagen Sie in der
Küche, daß angerichtet wird, in zehn Minuten sind unsere Gäste hier.“

„Sicher, ganz sicher“, bestätigte der Kammerdiener, der eben aus
seinem Zimmer tritt, „so kennt man wohl die Woltersdorfschen
Kappen.“ Und dann ein paar Stufen auf der Treppe zum Oberge-
schloß steigend, ruft er mit heller Stimme hinaus:

„Fritz und Hugo, Heini Heinz und Hanschen, Aliz und Baby,
schnell herunter, der Wagen ist in Sicht!“
Schluß folgt.

ist das in unserer Stadt allerdings etwas weniger schmerzhaft.
Es wird nicht uninteressant sein, hier festzustellen, wie sich in dieser
Beziehung das Bild in den gesamten Stadtkreisen unserer Provinz
schaffen darstellt. Das Einkommensteuervermögen derselben, physische
und nichtphysische Personen zusammengekommen, nahm vom vorigen
zum laufenden Steuerjahre um folgende absolute und folgende
Prozentualsätze zu bzw. ab:

Breslau	102 795 oder	2,19 pCt.
Börlig	15 631	2,05
Königsberg	2 920	2,03
Regen	8 705	2,13
Gleiwitz	47 027	12,42
Heuthen	27 439	7,89
Waltowig	11 639	2,42
Orpeln	13 356	8,41
Schweidnitz	2 559	1,57

Von unseren schließlichen Stadtkreisen hat also Schweidnitz allein das
absolutste Schicksal zu verzeichnen, im Einkommensteuervermögen
zurückgegangen zu sein.

Von den acht Stadtkreisen mit rückläufiger Bewegung ist unser
Gleiwitz allerdings derjenige, in der dies Rückwärtsprozentualität am
stärksten war. Doch verbürgt die gesamte Lage unserer Verhältnisse,
daß es nicht von Dauer sein, sondern bald wieder Besserung ein-
treten wird.

Ein Ergebnis nach der Richtung, wieviel von dem veranlagten
Einkommen durchschnittlich auf einen Einkünfte, läßt sich nach
dem Stande des statistischen Steuermaterials nur für die physischen
Personen feststellen. Der Durchschnittsbetrag stellt sich für jede der-
selben in unserer Stadt für das laufende Steuerjahr 1903/04 auf
2324,56 Mk.

Seit Gleiwitz in der Reihe der Stadtkreise steht, also seit 1897/98,	bewegte sich dieser Durchschnittsbetrag in folgender Weise:
1897/98	2979,27 Mk.
1901/02	2452,06 Mk.
1902/03	2349,95
1903/04	2324,56
1900/01	2494,82

Also ein fortgesetztes Rückwärts und der harte Nachweis für die
Leider nicht in Abrede zu stellende Tatsache, daß das Einkommen bei
uns nicht in dem Umfange zunahm wie die Einwohnerzahl. Auch
die Frage, wieviel von dem Einkommensteuervermögen auf den Kopf der
Bevölkerung und auf denjenigen jedes einzelnen Einkommensteuer-
Einkünfte durchschnittlich entfällt, läßt sich nach Lage der Steuer-
statistik nur für die physischen Personen beantworten. Danach
kommen in unserem Gleiwitz an Einkommensteuer zur Zeit im Durch-
schnitt

auf einen Kopf der Bevölkerung 4,98 Mk.

auf einen Einkünfte 44,90

Was den auf einen Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrag von
4,98 Mk. betrifft, so ist zu bemerken, daß der Durchschnittsbetrag
für die gesamten 87 Stadtkreise sich auf 10,85 Mk. beläuft. Es ist
ja ganz natürlich, daß Städte mit größerem Arbeiterstande, wie dies
beispielsweise auch unsere Stadt ist, in dieser Beziehung niedrigere
Durchschnittssätze aufweisen als solche, in denen der Schwerpunkt
höher liegt.

Während unsere Stadt Gleiwitz nach ihrer Einwohnerziffer unter
den 87 preussischen Stadtkreisen zur Zeit an 40. Stelle steht, nimmt
dieselbe nach der Höhe des durchschnittlich auf einen Kopf der Be-
völkerung entfallenden Steuerbeitrags von 4,98 Mk. unter denselben
die 74. Stelle ein. Gleichwohl bleiben, zum Troste sei es gesagt, in
dieser Hinsicht mehrere größere Stadtkreise mit ihren Ziffern noch
hinter uns zurück.

Die staatliche Einkommensteuerveranlagung ist sodann schließlich auch
nach in die Einkommensquellen eingeteilt, und hat dabei die
Arten des Einkommens differenzial festgelegt, welches bei der Ver-
anlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr
als 3000 Mk. zu Grunde gelegt worden ist. Daß dabei nicht auch
die niedrigeren Einkommen berücksichtigt worden sind, wird dem
Werte dieser Festlegungen keinen Eintrag tun. Für Gleiwitz wurden
für das Steuerjahr 1903/04 folgende Einkommensquellen ermittelt:

Aus Kapitalvermögen	1 340 950 Mk.
Grundvermögen	1 060 055
Handel, Gewerbe, Bergbau	2 636 674
gewinnbringender Beschäftigung	3 080 082
zusammen	8 117 761 Mk.

Ab:

Schuldenzinsen und Renten 1 075 660 Mk.

Auf besonderen Mitteln beruhende dauernde Lasten 30 270

Beiträge zu Kranken-, Unfall- u. f. w. 33 394

Renten für die eigene Person 33 394

Lebensversicherungsprämien bis zu 600 Mk. für den Steuerpflichtigen 170 583

1 309 907 Mk.

bleibt steuerpflichtiges Einkommen 6 807 854 Mk.

oder gegenüber dem Betrage des Vorjahres, der sich auf 6 970 427
Mk. beläuft, eine Abnahme um 162 573 Mk.

Provinz und Nachbargebiete.

n Raband, 9. März. Der Schullehrer Emanuel Wilschel er-
reichte seinen Kameraden, den 14-jährigen Schüler Bernhard Thoma-
schewski, am 16. Juli zum Tode des Ertrinkens. Für die brave
Tat wurde Wilschel heute feierlichst prämiert. Die erste Klasse an
Schule II war feierlich geschmückt. Die Bänke wurden hinausgeschafft.
Zunächst eine Blumenkrone, gefüllt vom Kunstgärtner Ritzke,
stand auf dem Katheder eine Kaiserkrone. Gegen 2 Uhr Nachmittags
verammelten sich die Schüler der ersten Klasse, die Lehrerschaft der
Schule II, die Eltern Wilschels, Schüler anderer Klassen, Mitglieder
des Schulkomitees, nämlich Sanitätsrat Dr. Rablitz, Ober-Inspektor
Scharke, Weichensteller Matuschewski-Pöhlischowka und Lehrer Mose-
Gleiwitz. Nach dem Zuvorhinein kamen an Landrat von Schroeter
mit zwei Damen und Kreis-Schulinspektor Dr. Jonas. Die Feier
eröffnete der Gesang der Lehrer und Schüler der ersten Klasse
„Gott sei des Kaisers Segen“. Landrat von Schroeter hielt dann
an die Versammlung eine Ansprache, er lobte die brave Tat des
Wilschel, der von Allerhöchster Stelle durch Verleihung einer Geld-
prämie von 100 Mk. belohnt wurde. Wenn der Prämierte sich bis
zum 18. Lebensjahre weiter gut und brav führen wird, soll ihm
auch die Rettungsmedaille am Bande verliehen werden. Landrat
v. Schroeter überreichte dem Knaben ein Sparbüchlein über 100 Mk.,
das dieser wieder dem Landrat zur Verwahrung übergab. Rektor
Gründel dankte im Namen des Weichenstellers und seiner Eltern und
schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Ver-
sammlungen kräftig einstimmten, worauf sie die Nationalhymne an-
stimmten.

J. Raband, 9. März. Die Königl. Eisenbahnverwaltung läßt
in diesem Jahr hier zwei Beamtenwohnhäuser bauen. Auf diese
Weise wird dem Mangel an Wohnungen, besonders für mittlere
Beamtent, etwas abgeholfen. — Die Kirchhofstraße, die sich, besonders
bei schlechtem Wetter, in einem trostlosen Zustande befand, wird auf
Veranlassung des Gemeindevorstandes mit Schläde aufgeschüttet.

W. Lipine, 9. März. Am Sonnabend wurde beim Einkaufs-
mann C. wieder ein Einbruch verübt. Der Dieb wurde aber er-
kannt und zur Anzeige gebracht. — In den Vorstand des neu ge-
gründeten Landwehrvereines wurden gewählt: Klempnermeister
Wollig als 1., Amtsvergeant Dirschla als 2. Vorsitzender, Gasthaus-
besitzer Warlocha als Kassierer, Privatsekretär Glowka als Schrift-
führer und Hausbesitzer Stokil als Bezwahrer.

± Schwientowitz, 9. März. Eine furchtbare Prügelzene
vollzog sich am Dienstag in der 2. Nachmittagsstunde im Hause
Nr. 8 auf der Dorfstraße. Der Maler Alf. Wölfnich betrat die
Wohnung der Arbeiterfrau Magalla und begann dort einen Wort-

wechsel, in dessen Verlauf er die geängstigte Frau wehrmüde im
Gesicht schlug. Auf deren Aufforderung, die Wohnung zu verlassen,
achtete B. gar nicht, sondern er gebärdete sich noch auffälliger, indem
er die verschlossene Stubentür gewaltsam erbrach, einen Fußstempel
ergriff und damit auf die M. in größtmöglicher Art losging. Die
16-jährige Tochter der M. kam ihrer bedrängten Mutter zu Hilfe, er-
griff aber auch von B. mit einer Schauerbüchse Schläge auf Hände
und Rücken. Auch zu einem Schaff griff der Wüterich und bedrohte
die Magalla mit Totschlag. Dem Amtsvorstande liegt über den
Vorfall eine Strafanzeige vor. — Ein ebenso gefährlicher Auftritt,
dessen Tragweite noch eine viel schlimmere ist, spielte sich bereits am
Abend des 4. auf der Langestraße ab. Der Arbeiter Franz Rutschke
brachte nach vorangegangenen Wortstreit dem Arbeiter Jos. Rutschke
mit einem Messer einen gefährlichen Stich in die Seite bei. S. lief
davon, wurde aber von B. verfolgt, der ihm noch zwei weitere
Stiche mit demselben Messer in das linke Schulterblatt und in die
Schulterhöhle versetzte. S. mußte heftig blutend nach dem Knapp-
schützlagarett Neu-Heibul gebracht werden. Auch dieser rohe Akt
ist dem Amtsvorstand zur Bestrafung angezeigt. — Aufgrund eines
Haftbefehls wurde gestern der Grubenarbeiter Aug. Bulla aus Char-
lottenhof dem Gerichtsgefängnis Breslau überliefert.

ro Königsberg, 9. März. Der gestrige Jahrmarkt fiel
sehr schlecht aus. Die Händler haben fast durchweg nur einen ge-
ringen Teil der ausgestellten Waren verkauft.

± Bismarckshütte, 9. März. In der gestrigen Amtsausschü-
ßung erfolgte die Beratung des Voranschlags für das Jahr 1904.
Zur Beschlußfassung gelangten die Anstellung eines Polizeivergeanten
und die Einstellung eines Bürogehilfen, ferner ist eine Erhöhung der
Gehälter für die Polizei-Exekutivbeamten in Aussicht genommen.

p. Scharleh, 8. März. Der Agent R. aus Röhberg war vor
einer Zeit in hiesiger Gegend Mitglieder für die „Deutsche Kranken-
Versicherungskasse“ in Dresden. Es traten auch verschiedene Personen,
namentlich Arbeiterfamilien, dieser Kasse als Mitglieder bei und
entrichteten an den Agenten R. gegen Aushändigung einer vor-
gedruckten Quittung die Einschreibegelder von 50 Pf. und eine
Ausnahmegebühr im Betrage von 2 Mk. Gleichzeitig erhob R. von
einigen Versicherten ein bis zwei Monatsbeiträge, sodaß z. B. eine
hiesige Familie auf einmal gegen 13 Mk. bezahlte. Da jedoch
das verproportionierte Mitgliedsbuch nicht einging und auch weitere Bei-
träge nicht eingezogen wurden, nahmen die Versicherten an, daß sie
einem Schwindler in die Hände gefallen seien. Die Annahme sollte
sich bald bestätigen. Auf eine an die Direktion der genannten
Kasse gerichtete Anfrage ging dem hiesigen Malermeister Ninkle der
Bescheid zu, daß der Vorstand der Krankenkasse leider nicht in der
Lage sei, irgend welche Nachforschungen in dieser Sache anzustellen,
da der Bezeichnete Kassenbote nicht direkt für diese Kasse tätig
gewesen sei. Den Geschädigten, zu denen verschiedene hies. Hand-
werker und Arbeiter gehörten, wurde anheimgestellt, sich an den
Agenten R. zu halten und event. gegen ihn Anzeige zu erstatten.
Ein Strafantrag wegen Betrugs wird jetzt gestellt werden.

Breslau, 9. März. Prof. Dr. Reiser hat Syphilisverluche an
menschenähnlichen Affen vorgenommen; er hat an über 20 Affen,
die der einzelne nicht unter 800 Mk. und teilweise über 1500 Mk.
kosteten, experimentiert und zwar auf eigene Kosten. Sein Antrag
um Bewilligung staatlicher Mittel zur Weiterführung seiner Ver-
suche, wurde vom Minister abgelehnt.

Göttesberg, 9. März. Ein Schultnabe nahm aus der Schub-
lade in der elterlichen Wohnung einen Revolver und spielte damit.
Blötzlich brachte ein Schuß und der gerade zu Besuch erschienene
Vergewaltigte Bürger stürzte getroffen zu Boden. Die Kugel war
diesem durch das rechte Schläffelbein in die Lunge gebrungen und
konnte trotz herbeigeholter ärztlicher Hilfe bis jetzt noch nicht entfernt
werden.

Hoherswerda, 9. März. Ueber den kürzlich erlegten Wolf
bringt das S. Arb. Nachrichten, den tatsächlichen Verhältnissen
entsprechende Angaben: Die meist verbreitete Ansicht, daß es sich um
einen aus einer Menagerie entlaufenen Wolf handelt, ist voll-
ständig hinfällig. Durch Sachverständige ist festgestellt, daß das
staatliche Raubtier sich stets im Freien bewegt und aufgehalten
haben muß. Die ganze Beschaffenheit des Tieres hat nicht den
selbstigen Anlaufpunkt dafür gegeben, daß das Tier sich jemals in
einem Käfig befunden habe. Man wird also annehmen müssen, daß
das Tier jedenfalls aus den russischen Wäldern nach unseren Forsten
eingewandert ist. Zurzeit befindet sich der Wolf in einer Zieraus-
statterei in Berlin.

Sahnan, 9. März. In dem Gehöft der Frau Gasthofbesitzer
Gerzog in Göltschau brach Feuer aus, das das Wohnhaus mit Gast-
stube und Tanzsaal und die Scheune bis auf die Mauern einäscherte.
— In der Besitzung des Gutsbesitzers Weidhofer in Konradsdorf
vernichtete Feuer die Scheune und den Kuhstall.

Görlitz, 9. März. Der frühere Vorsteher der hiesigen Reichs-
bank-Nebenstelle Franz Benque, der im Vorjahre infolge von
Börsenspekulationen in Konkurs geriet und einen Selbstmordversuch
verübte, wurde heute von der Strafkammer wegen einfachen Bankrotts
und Untreue in sechs Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis ver-
urteilt. Benque ließ Wertpapiere und Geld im Betrage von
52 000 Mk., die ihm von fünf Damen anvertraut waren, bei einer
hiesigen Bankfirma auf ein eigenes Konto buchen.

Weser, 9. März. Einen eigenartigen Unfall erlitt der Bau-
meister Penfer in Welschen in seinem mit elektrischem Betriebe einge-
richteten Sägewerk. Mit der Uhrzeit kam B. einer Ueberleitung
zu nahe und erhielt einen so starken elektrischen Schlag, daß er zur
Erde stürzte, die Uhrzeit teilweise schmolz und der Ueberzieher zu
brennen anfing. — Wie das „Posener Tageblatt“ meldet, er-
nannte der Senat der hiesigen königlichen Akademie den Reichskanzler
Grafen Bülow einstimmig zum Ehrenmitglied. Graf Bülow
gab in einem längeren Schreiben an den Rektor der Akademie, Prof.
Rühnemann, seinem Dank für die Ernennung Ausdruck.

Znowobolow, 9. März. In Wjelninsk brannte ein Tage-
sahnerhaus nieder. Männer und Frauen waren auf Arbeit und
hatten ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren in einem
Zimmer zusammen zurückgelassen. Der vierjährige Knabe rettete die
kleineren Kinder durch Herausziehen aus dem brennenden Zimmer.

Lustige Ecke.

Unerwartet. (Vor Gericht.) Der Präsident (wohlwollend
und gütig zum Angeklagten): „Sie sagten also, daß Sie etwas wie
Tuch empfanden, als Sie die Briefstapel stahlen?“ Angekl.: „Ja,
ich fühlte, daß sie leer sein könnten!“

Unerwartet. (Vor Gericht.) Der Angekl.: „Die Sache steht faul. Sie
tun am besten, Ihrer Frau den Rat zu geben, daß sie die Forderung
des Klägers stillschweigend anerkennen soll!“ Klient: „Ja, den Rat
will ich ihr schon geben, die Forderung anerkennen, aber still und
schweigend — damit würde ich wohl kein Glück haben!“

Briefkasten der Redaktion.

(Wir beantworten, ohne Rücksicht auf die Umformung unserer
Abonnenten, gegen Einsendung einer Freimarkte auch brieflich.)

Frau C. Wenn der Hund Ihres Nachbarn aus Ihrem offenen
Geschäft sehr oft Fleisch und Wurstwaren stahl und Sie den Mann
aufmerksam machten, so können Sie ihn nunmehr für den Schaden
haftbar machen.

Myrrholin-Selfo

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seele, viel tausendfach bewähr-
te, ärztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art, Stück 50 Pf. Erhält-
lich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht festsitzende
Myrrholin-Glycerin. Erfolgt: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.